

SONDERAUSGABE



KIRCHROTHER



GEMEINDEBLATT

40 JAHRE EINHEITSGEMEINDE KIRCHROTH

Nr. 40 Februar 2023





IMPRESSUM

Das „Kirchrother Gemeindeblatt“ ist ein Magazin, das über kommunale Aufgaben und Tätigkeiten der Verwaltung, über das (Vereins-)Leben, die Kultur und die Wirtschaft in der Gemeinde Kirchroth berichtet. Das Gemeindeblatt erscheint vierteljährlich. Abdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Genehmigung des Herausgebers erlaubt.

Herausgeber/Anschrift der Redaktion

Gemeinde Kirchroth
Regensburger Straße 22, 94356 Kirchroth
Tel: (09428) 94 10 0
Fax: (09428) 94 10 15
poststelle@kirchroth.de
www.kirchroth.de

Grafische Gestaltung/Layout

Petra Luttner
Matthias Fischer
Katharina Auernheimer

Druck

Druckerei Danhauser, Pönning

Sonderausgabe

1.800 Stück

Verteilung

Kostenlose Direktverteilung an alle Haushalte in der Gemeinde Kirchroth
Elfriede Wagner-westlicher Gemeindebereich
Sabrina Paukner-östlicher Gemeindebereich

40 JAHRE EINHEITSGEMEINDE KIRCHROTH

Eine Gemeinde blättert in ihrer Entstehungsgeschichte



Liebe Leserinnen und Leser,

das Blättern bezieht sich „nur“ auf die letzten vier Jahrzehnte. Ein Augenblick in der Weltgeschichte, aber dennoch ist es wert, diese vergangenen 40 Jahre der Gemeinde näher zu betrachten. Vieles, aber nicht alles wurde beleuchtet.

Entstanden ist dieses kommunalpolitische Gebilde aus Gemeinden der Regierungsbezirke Niederbayern und Oberpfalz. Ein Hintergrund der sich, was die Besonderheiten der einzelnen Orte angeht, bis heute erhalten hat.

Zu Beginn, am 1. Mai 1978, stand eine Menge von Aufgaben an. Mit begrenzten finanziellen Möglichkeiten wurden diese vom damaligen Bürgermeister Karl Wanninger mit dem Gemeinderat angegangen. Das Umdenken in der Bevölkerung erforderte viel Feingefühl und Überzeugungskraft. Es war keine leichte Zeit.

Dennoch können die vergangenen Jahrzehnte als Erfolgsgeschichte bezeichnet werden. Alles was für die grundsätzliche Daseinsvorsorge notwendig war, wurde geschaffen. Eine funktionierende Verwaltung musste aufgebaut werden.

Die Abwasserbeseitigung wie auch die Wasserversorgung wurden flächendeckend geregelt. Schule und Kindergärten wurden gebaut und Baugebiete erschlossen.

Unsere Heimat veränderte in diesen Jahrzehnten ihr Erscheinungsbild. Die kleinen Landwirtschaften, die Lagerhäuser, Handwerksbetriebe, wie auch die Wirtshäuser und Kramerläden sind vielfach verschwunden. Moderne Medien ersetzen heute den Stammtisch, den Ratsch mit dem Feldnachbarn.

Wir wollen und müssen die Herausforderungen der Zeit annehmen und Kirchroth für die Zukunft stark genug machen, um bestehen zu können. Kirchroth gehört die Zukunft, nur muss diese täglich erarbeitet werden.

Ich wünsche Ihnen viele Informationen beim Lesen dieser Sonderausgabe.

Ihr

Josef Wallner, 1. Bürgermeister



Was in der Gemeinde geschieht geht alle an!

UNSERE ORTE

Aufroth	Afrouth
Bachhof	Bachhof
Breibachmühle	Breibachmüi
Eichberg	Aichlber
Kiefelmauth	Kiaflmaut
Kirchroth	Kiachroud
Kößnach	Kessa
Krumbach	Grumba
Leiten	Leidn
Neudau	Neidau
Neumühl	Neimui
Neuroth	Neiroud
Niederachdorf	Heilingbluad
Obermiethnach	Meina
Oberzeitldorn	Zeildorn
Pichsee	Bäge
Pillnach	Buina
Pittrich	Bidara
Pondorf	Bondorf/Bundorf
Roith	Roid
Staddorf	Stoldorf
Thalstetten	Doilsten/Dogsten
Untermiethnach	Undameina
Wasenhof	Wasnhof
Weier	Weia

RATHAUS

INHALT

ENTSTEHUNG

- 5 Entwicklung durch Reformen
- 7 Die Bildung der Einheitsgemeinde
- 8 Gemeindegebiet
- 12 Topografie
- 13 Gemeindeteile, Straßen und Hausnummern
- 16 Gemeindebevölkerung
- 17 Infrastruktur
- 18 Gemeindeverwaltung
- 20 Die Gemeindebediensteten
- 21 Bürgermeister und Gemeinderäte
- 23 Titel und Ehrenzeichen
- 27 Öffentlichkeitsarbeit

GEMEINDESTRUKTUR

- 28 Schulzentrum mit Sporthalle
- 32 Kindertageseinrichtungen
- 33 Mehrzweckgebäude und Pfarrbüro
- 34 Wasserversorgung
- 35 Abwasserbeseitigung
- 38 Abfallbeseitigung
- 39 Autobahn
- 41 Straßenbau
- 42 Bauleitplanungen
- 43 Bau-, Wohnungs- und Siedlungswesen
- 45 Flurbereinigung
- 46 Dorferneuerung
- 47 Breitbandverkabelung

GEMEINDE UND WASSER

- 49 Jahrhundert-Hochwasserkatastrophe 1988
- 56 Donauausbau
- 58 Hochwasserschutz

FEUERWEHREN & FREIZEIT

- 61 Brandschutz durch neun Feuerwehren
- 64 Unsere Vereine
- 67 Wanderwege
- 68 Radwege
- 69 Naherholung - Kiesabbau
- 70 Spiel- und Bolzplätze

ENTSTEHUNG

ENTWICKLUNG DURCH REFORMEN

Die Gebietsreform in Bayern wurde mit Schwerpunkt in der Zeit von 1971 bis 1980 mit dem Ziel durchgeführt, leistungsfähigere Gemeinden zu schaffen. Bereits 1967 wurde die Reform in der Regierungserklärung von Ministerpräsident Alfons Goppel als wichtigste innenpolitische Aufgabe der Legislaturperiode angekündigt.

Die Zahl der Kommunen wurde von über 7000 auf etwa 2050 reduziert, die der Landkreise von 143 auf 71. Neben den neu gebildeten Einheitsgemeinden,

wie Kirchroth, wurden auch Verwaltungsgemeinschaften durch den Zusammenschluss mehrerer selbstständig gebliebener kleinerer Gemeinden gebildet.

Die Gebietsreform erfolgte in zwei Abschnitten: Die „Landkreis-“ und die „Gemeindegebietsreform“

Landkreisgebietsreform

Die Gebietsreform zur Neugliederung Bayerns in Landkreise und kreisfreie Städte wurde 1972 durchgeführt und gestaltete die kommunalen Grenzen in Bayern vollkommen neu.

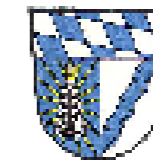
In unserem Gemeindegebiet zeigte sich dies an der Nahtstelle zwischen der Oberpfalz und Niederbayern. Zum 1. Juli 1972 wurde die Grenze zwischen der Oberpfalz und Niederbayern neu gezogen. So wurden aus dem Landkreis Regensburg die Gemeinden Niederachdorf, Obermiethnach, Pillnach und Pondorf zum Landkreis Straubing umgegliedert. Gründe für diese Entscheidung waren vor allem der Bezug und die weniger große Entfernung zur Stadt Straubing.



Landkreis Regensburg



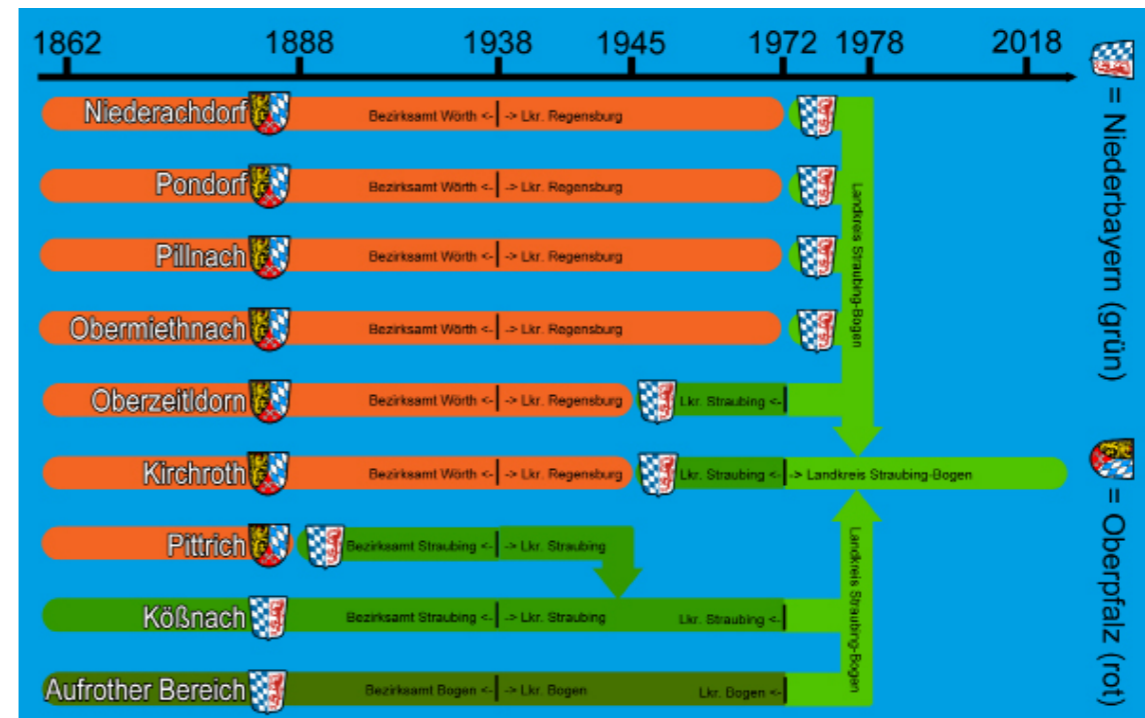
Landkreis Straubing



Landkreis Bogen



Landkreis Straubing-Bogen



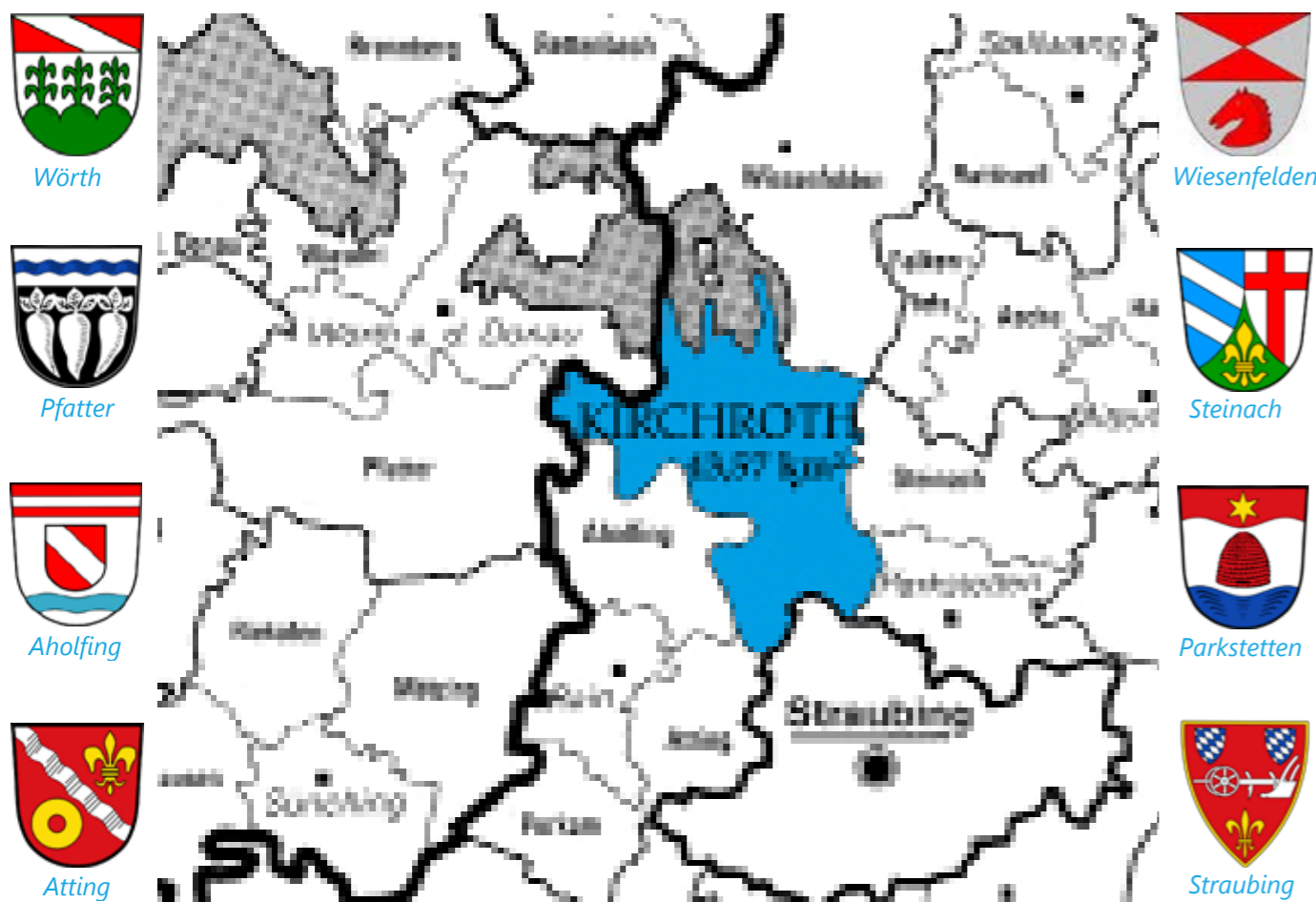
Gemeindegebietsreform

Die kommunale Gebietsreform fand hauptsächlich von 1972 bis 1978 statt. Während in den ersten Jahren ein Zusammenschluss der Gemeinden freiwillig war, fanden im Jahr 1978 Zwangseingemeindungen statt. Gegen diese Reform regte sich in vielen Gemeinden erheblicher Widerstand, da keiner die Eigenständigkeit,

Entscheidungen über die Anliegen des Dorfes selbst treffen zu können, verlieren wollte. Ein weiterer Minuspunkt war die künftig weitere Entfernung von Bürgermeister, Gemeinderat und Verwaltung.

Auf der anderen Seite jedoch verlangte es eine leistungsfähige Einheit, um eine qualifizierte Verwaltung und eine zukunftsfähige

Infrastruktur zu schaffen, wie eine einheitliche Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung, eine fachlich gut aufgestellte Verwaltung, ein funktionierender Bauhof oder die Schaffung von Kindertageseinrichtungen. Es galt daher, die Weichen für die Bildung einer größeren Verwaltungseinheit zu öffnen.



Kommunale Verwaltungsgrenzen am 01.05.1978 Bayer. Staatsministerium des Innern

Die Bürgermeister und die Gemeinderäte der ehemals selbstständigen Gemeinden Kirchroth, Kößnach, Oberzeitldorn, Obermiethnach, Pillnach, Niederachdorf und Pondorf fassten das Ziel, eine Einheit zu werden. Als größte der Gemeinden mit 635 Einwohnern und wegen der relativ zentralen Lage bot sich Kirchroth als Namensgeberin und Sitz der Verwaltung an.

Vielfach mussten sich die Gemeinderäte der beteiligten Gemeinden mit ihrer Zukunft und dem Verlust ihrer Eigenständigkeit befassen. Es wurde hierzu oft beraten und die Bevölkerung mit Abstimmungen in die Entscheidung eingebunden. Die Verwendung zusätzlicher Schlüsselzuweisungen, der Fortbestand der Feuerwehren und die weitere Förderung der Vereine wurden verhandelt.

Letztendlich war die zukünftige politische Gemeinde mit Kirchroth feststehend. Überlegungen, weitere umliegende Gemeinden wie beispielsweise Saulburg ebenfalls mit in dieses neue Gebilde zu integrieren, scheiterten. Mit jeder einzugliedernden Gemeinde wurde sodann ein Eingliederungsvertrag abgeschlossen.

DIE BILDUNG DER EINHEITSGEMEINDE

Am 1. Mai 1978 wurde die Einheitsgemeinde Kirchroth gebildet. Aus 7 Gemeinden, die aus 3 Landkreisen und 2 Regierungsbezirken stammten, entstand eine große Gemeinde mit 26¹ Gemeindeteilen.

was sich allerdings bereits bei der nächsten Wahl 1984 aufgrund der steigenden Einwohnerzahl änderte. Seitdem besteht der Gemeinderat aus 16 Mitgliedern.

Als Erster Bürgermeister der neuen Kommune wurde Karl Wanninger gewählt, welcher dieses Amt bis 2008 ununterbrochen ausübte. Der erste Gemeinderat bestand aus 14 Mitgliedern,

Erster Bürgermeister Karl Wanninger und die Gemeinderäte hatten sich viel vorgenommen. Es galt sich der Probleme der fehlenden Infrastruktur, des Schulwesens und der Kinderbetreuung anzunehmen und diese Schritt für Schritt auszubauen.

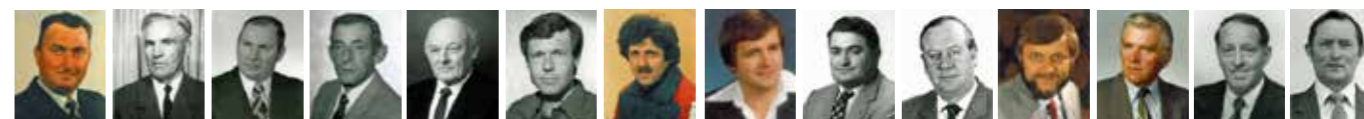


Erster Bürgermeister Karl Wanninger aus Oberzeitldorn 1978

¹ 2018 sind es nur noch 25 Gemeindeteile, weil Hundsschweif 1986 aufgehoben wurde; 23 davon sind besiedelt

1978

• Gemeinde Kirchroth	670 Einwohner
• Gemeinde Kößnach	461 Einwohner
• Gemeinde Niederachdorf	193 Einwohner
• Gemeinde Obermiethnach	314 Einwohner
• Gemeinde Oberzeitldorn	510 Einwohner
• Gemeinde Pillnach	274 Einwohner
• Gemeinde Pondorf	144 Einwohner
• Aufrother Bereich	209 Einwohner
2.775 Einwohner	



Die 14 Gemeinderäte der Legislaturperiode 1978-1984



Wappengeschichte

Die Hauptfigur des Wappens, das rote Tatzenkreuz soll ein redendes Symbol für den Ortsnamen Kirchroth (Kreuz für Kirch-, rot für -roth) sein und verweist zugleich auf die bekannten Wallfahrten im Gemeindegebiet, St. Gangolf in Kößnach und zum Heiligblut in Niederachdorf (ehemaliges Maristenkloster). Der silberne Schrägwellenbalken symbolisiert die Donau und die von ihr gestalteten Landschaftsformen, die Donauauen und den Pittricher Donaubogen; Silber und Blau sind zudem die Farben Bayerns, der Wittelsbacher, die diese von den Grafen von Bogen übernommen haben. Ein Teil des Gemeindegebiets, Kößnach, Neudau, Pichsee, Thalstetten, Aufroth und Neuroth, gehörte zum kurbayerischen Pfliegergericht Mitterfels. Mit Blick auf die nahegelegene Wallfahrtskirche auf dem Bogenberg - einer der ältesten Marienwallfahrtsorte Bayerns - kann man die Farben Weiß und Blau, die für die Hl. Maria stehen, auch als Symbol der Schutzpatronin des Bayernlandes auffassen. Der silberne Schrägbalken in Rot repräsentiert das Hochstift und das Domkapitel Regensburg, die für die Geschichte Kirchroths herrschaftsgeschichtlich besonders wichtig waren. Die Hofmark Kirchroth befand sich von 1530 bis 1810 im Besitz des Regensburger Domkapitels und hatte damit eine Sonderstellung in der bischöflichen Reichsherrschaft Wörth.

Amtliche Wappenbeschreibung (Blasonierung)

Durch eine eingeschweifte silberne Spitze, darin ein rotes Tatzenkreuz, gespalten von Blau und Rot; vorne ein linker silberner Schrägwellenbalken, hinten ein silberner Schrägbalken.

Wappenführung seit 1981



GEMEINDEGEBIET

Gemarkungen

Unsere Gemeinde umfasst neun Gemarkungen. Die Eigentumsverhältnisse der einzelnen Gemarkungen sind im Grundbuch verzeichnet. Im Liegenschaftskataster des Amts für Digitalisierung, Breitband und Vermessung werden Gestalt, Größe, örtliche Lage, Nutzung sowie Eigentumsverhältnisse sämtlicher Liegenschaften, Grundstücke und Gebäude beschrieben und dargestellt.

Für die Gemeinde ist die Flurkarte (Amtliches Liegenschaftskatasterinformationssystem, kurz

9 Gemarkungen	2018
• Kirchroth	8,92 km ²
• Kößnach	6,18 km ²
• Oberzeitldorn	5,52 km ²
• Pittrich	5,38 km ²
• Obermiethnach	4,81 km ²
• Pillnach	4,56 km ²
• Niederachdorf	3,70 km ²
• Stadldorf	2,41 km ²
• Pondorf	1,33 km ²
	42,81 km²

ALKIS[®]) grundlegend. Sie enthält sämtliche grafischen Informationen über die Grenzen und Nummern der Flurstücke, Gebäude, Hausnummern, Straßennamen, Lagebezeichnungen, Orts- und Flurnamen, Verwaltungsgrenzen, Gewässernamen sowie Bezeichnungen der Nutzungsarten, ausgewählte topographische Informationen, Grenz-, Gebäude- und Vermessungspunkte.

Grenzänderungen

Die Gemeindegrenzen wurden aus verschiedenen Gründen angepasst, so dass sich

das ursprüngliche Gebiet von 43,57 km² auf 42,81 km² reduzierte.

Flächennutzung

Im Zeitraum 1980 bis 2015 hat sich die Landwirtschaftsfläche rechnerisch um 582 ha reduziert, dagegen stehen aber 220 ha mehr Unland und 120 ha Waldfläche. Die restliche Fläche gliedert sich in einem Zuwachs von 78 ha Gebäude-, Betriebs- und Freifläche, 64 ha Straßen, Wegen und Plätzen, 60 ha Wasserflächen und 40 ha mehr Grün- bzw. Erholungsflächen.

Nutzung Gemeindegebiet 2018

Ackerland	19,33 km ²
Wald	6,03 km ²
Grünland	4,63 km ²
Fließgewässer	3,12 km ²
Unland, vegetationslose Fläche	2,66 km ²
Straßenverkehr	1,48 km ²
Gehölz	0,98 km ²
Wohnbaufläche	0,91 km ²
Weg	0,89 km ²
Stehendes Gewässer	0,89 km ²
Fläche gemischter Nutzung	0,88 km ²
Golfplatz	0,32 km ²
Sonstiges	0,27 km ²
Industrie und Gewerbe	0,12 km ²
Fläche besonderer funktionaler Prägung	0,11 km ²
Handel und Dienstleistung	0,10 km ²
Sportanlagen	0,08 km ²
	42,81 km²

Jagdgenossenschaften 2018

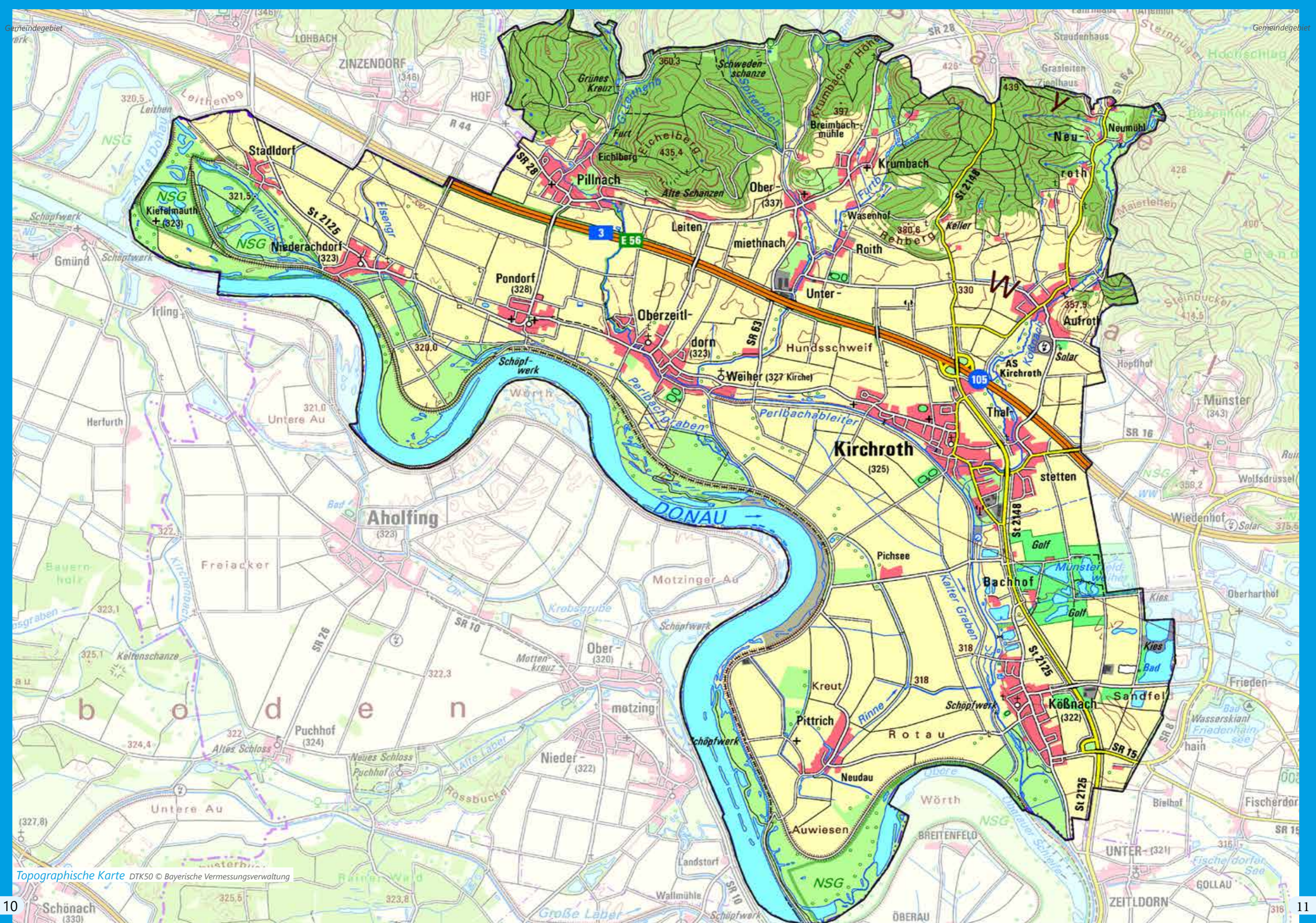
Jagdgenossenschaft	Jagdbar	Wald	Pächter
Gemeinschaftsjagdrevier Kirchroth	484 ha	20 ha	1
Gemeinschaftsjagdrevier Kößnach-Pittrich	771 ha	0 ha	3
Gemeinschaftsjagdrevier Niederachdorf	307 ha	1 ha	2
Gemeinschaftsjagdrevier Obermiethnach	430 ha	139 ha	1
Gemeinschaftsjagdrevier Oberzeitldorn	366 ha	3 ha	1
Gemeinschaftsjagdrevier Pillnach-Pondorf	422 ha	214 ha	2
Gemeinschaftsjagdrevier Aufroth	286 ha	112 ha	1
Eigenjagdrevier Obermiethnach	109 ha	107 ha	2
	3.175 ha	596 ha	13

Nutzung der gemeindeeigenen Flächen 2018

Ackerland	214.344 m ²
Straßenverkehr	177.187 m ²
Weg	138.770 m ²
Unland, vegetationslose Fläche	77.599 m ²
Grünland	63.728 m ²
Fläche besonderer funktionaler Prägung	39.526 m ²
Sportanlage	35.008 m ²
Gewässer	31.236 m ²
Wohnbaufläche	26.159 m ²
Wald/Gehölz	23.080 m ²
Grünanlage	7.959 m ²
Kläranlage, Klärwerk	7.701 m ²
Spielplatz, Bolzplatz	4.532 m ²
Handel und Dienstleistung	3.074 m ²
Industrie und Gewerbe	1.677 m ²
Fläche gemischter Nutzung	1.200 m ²
Versorgungsanlage	687 m ²
Umspannstation	165 m ²
	853.632 m²

Heutige Flurnamen und Schlagbezeichnungen

ALTFALTER, Am Grasigen Weg, Am Irlbach, Am Leithenbach, Am Raschberg, AM RIED, Am Schachten, Am Spitalholz, Am Zeitldorner Schlag, AMMERBREITE, An der Wehr, Asper, Au, Auf der LOHE, AUFELDER, Aufrother Weg, Aumerweg, AUWIESEN, Bachäcker, BACHFELD, Bäumelschern, Bei den Dachsbäu, BERGFELD, Birket, Brandforst, Breimbacher Holzweg, Die Berge, Die Sieben Brunnen, Donaufeld, DONAUWIESEN, Eichetfeld, FUCHSLOCH, Furthfeld, Gartenäcker, Gemeindsteile, Glockenäcker, Gmeinwiesergasse, GRABENFELD, Große Viehweide, Grubfeld, Hagenbauern Schern, HAGENFELD, Hartbauerwiesen, Hartweg, Hirschlecke, Hochäcker, Hochwert, Hofdorfer Weg, Hofer Feld, Hofer Weg, Hoffelder, Hofwiese, Hohenrainfeld, Holzmühlweg, Hundsschweifeld, HÜTWEIDE, HUTWIESEN, KREMPELFURT, Im Ried, Im Sand, IM SCHWEIBEL, In der Finstergassen, Kammerl, Kapellenfeld, Kiefelmauther Weg, Kirchrother Feld, Krautgarten, KREUT, Kreuzacker, Kreuzäcker, Kreuzfeld, Langer Arm, Lehenbuckel, Mittelfeld, Mooswiesen, Mülleracker, Münsterfeld, NACHTWEIDE, Napf, Napfwiesen, Neudauer Holz, Neudauer Holzweg, Neumühlbirket, Neumühler Bach, Niederachdorfer Feld, Oberauer Holz, Öberauer Schleife, OBERE WEHRWIESEN, Obermiethnacher Weg, Pfiingstweide, Pichseer Wiesen, Pillnacher Feld, Pillnacher Weg, Polder Stadldorf, PONDORFER FELD, Pondorfer Weg, Presslingeite, RABENECK, Rehbergfeld, Riedau, ROTAU, ROTHER FELD, Ruhefeld, Saubergweg, SAULBURGER BACH, Saulburger Straßäcker, Saulburger Wiese, Schernholzweg, Schnepfenlucke, Sieben Brunner Holzweg, Spitalholz, Staudenhausweg, Trathfeld, Uferwiesen, Vogelherd, Wasenholz, Waxenberger Weg, Weberlacke, WEIDE, Weiherfeld, Weiherwiesen, WEINGARTEN, Westerloh, ZEITLDORNER FELD, Zinzendorfer Feld, Zinzendorfer Weg



TOPOGRAFIE

Die digitale Topografische Karte des BayernAtlas ist als Kartenservice des bayerischen Landesamtes für Digitalisierung, Breitband und Vermessung für Jedermann im Internet nutzbar. Es beinhaltet neben der Geländeform (Höhenlinien, Höhenpunkte)

auch die Vegetation, Gewässer, Grenzen, Verkehrsnetz und die Siedlungsstruktur.

Relief

Die Höhendifferenz zwischen der Donauaue und den Vorbergen beträgt 118 m. Die Donauaue

liegt zwischen 317 und 323 m, die Niederterrasse erhebt sich ca. 10 m darüber. Der höchste Punkt in der Gemeinde ist die Spitze des Eichelberges mit 435 m.



Panoramaaufnahme über Pillnach, Leiten, Obermiethnach, Krumbach bis Aufroth Siegfried.Kerscher@t-online.de 2017

Volkstümliche Siedlungsnamen



TAFERLBAUM
Baum neben Bildstock am Kleinen Leithenbach (ehemalige Gemeinde Waxenberg) 2017



GRÜNESKREUZ
500 m vom nördlichen Ortsrand Eichlberg 2017



HOLZMÜHLE
Einöde von 1811 bis 1975 2017



ALTE SCHANZE
Ab ca. 1955 fälschlicherweise als Schwedenschanze bezeichnet und die Bezeichnung Alte Schanze an einer südlicher Stelle (an der ein Flurkreuz stand verwendet (ehemalige Gemeinde Waxenberg) um 1900



BAUMSCHULE
Einöde von 1888 bis 1928 2017



KELLER
Heute gibt es die Straßenbezeichnung Kirchrother Keller Ansichtskarte von 1911 Erwin Böhm



MORGENSTERN
Ab ca. 1955 Bezeichnung der Senke bei Leiten, (ehemals Einöde Seigen von 1867 bis ca. 1900)



HUNDSSCHWEIF
Ortsbezeichnung von 1175 bis 1986 1881 Donatus Moosauer



FURT
Untiefe im Bach, die zu Fuß oder mit Fahrzeugen durchquert werden kann (zwei Stellen bei Eichlberg) 2017



SÄGMÜHLE
Einöde von 1840 bis 1969 (FLNr. 453 Gemarkung Pillnach)

Erhebungen

- **Eichelberg** (bei Eichlberg) 435 Höhenmeter
- **Müllerberg** (bei Pillnach) 410 Höhenmeter
- **Schloßberg** (bei Pillnach) 390 Höhenmeter
- **Rehberg** (bei Roith) 380 Höhenmeter
- **Krumbacher Höhe** (bei Krumbach) 396 Höhenmeter



DTK50 © Bayerische Vermessungsverwaltung

GEMEINDETEILE, STRASSEN UND HAUSNUMMERN

Das Gemeindegebiet umfasste 1978 26 amtlich benannte Gemeindeteile¹. In den sieben ehemaligen Gemeinden gab es grundsätzlich keine Straßenbezeichnungen, sondern nur eine fortlaufende Hausnummerierung.

Durch die Zusammenlegung wurde es für eine sichere Orientierung in den größeren Dörfern nötig, einzelne Straßenzüge zu benennen und die Hausnummern

neu zu vergeben. Für die Erteilung der Namen für öffentliche Straßen und Plätze ist die Gemeinde zuständig.

Die Neuvergabe der Hausnummern mit Straßenbenennung wurde in den Jahren 1979/80 durchgeführt. Die Nummerierung erfolgte grundsätzlich vom Hauptort Kirchroth bzw. Ortskern aus, mit den geraden Nummern auf

der rechten Seite und ungeraden Nummern auf der linken Seite.

In Pittrich wurde 2012 aufgrund der baulichen Erweiterungen der letzten Jahre eine Neunummerierung erforderlich.

Unsere Gemeinde umfasst heute 25 Gemeindeteile mit 15 Dörfern², 4 Weilern³ und 6 Einöden⁴ mit 103 Straßenbenennungen.

1978: 26 bzw. 2018: 25 Gemeindeteile (mit Einwohnerstand zum 31.12.2016)

Aufroth	Dorf	242
Bachhof	Weiler	30
Breibachmühle	Einöde	1
Eichlberg	Dorf (seit 1947 verbunden mit Pillnach)	
Hundsschweif⁵	Dorf (seit 1986 aufgehoben)	
Kiefelmauth⁶	Einöde (seit 1985 unbewohnt)	
Kirchroth	Dorf	825
Köbnach	Dorf	550
Krumbach	Dorf	160
Leiten	Weiler	27
Neudau	Einöde bzw. Weiler	23
Neumühl	Einöde	3
Neuroth	Dorf	40
Niederachdorf	Dorf	157
Obermiethnach	Dorf	96
Oberzeitldorn⁷	Dorf	537
Pichsee	Einöde	10
Pillnach	Dorf	328
Pittrich	Dorf	131
Pondorf	Dorf	150
Roith	Dorf	54
Staddorf	Dorf	39
Thalstetten	Dorf	210
Untermiethnach	Dorf	59
Wasenhof	Einöde	1
Weier	Weiler	18
		3.691

1 2018 sind es nur noch 25 Gemeindeteile. Eichlberg ist seit 1947 mit Pillnach verbunden und Kiefelmauth ist seit 1985 unbewohnt.
 2 Dorf: über 10 Wohngebäude
 3 Weiler: 3-9 Wohngebäude
 4 Einöde: 1-2 Wohngebäude
 5 Hundsschweif wurde 1986 aufgehoben, da der Ort mit Kirchroth baulich zusammengewachsen war
 6 Im Zuge des Donauausbaus durch Flurbereinigungsverband angekauft; 1985 bis auf die ehemalige Hofkapelle abgebrochen
 7 Vor 1951 amtliche Schreibweise Zeitldorn

Neugliederung der Gemeinden im Landkreis Straubing-Bogen

Mit Wirkung ab 1. Mai 1978 hat die Neugliederung folgendes Aussehen. Verordnung der Bayerischen Staatsregierung vom 12.3.1976 (GVBl. S. 37/1976). Verordnung des BStMdl vom 25.3.1976 (GVBl. S. 111/1976). Verordnung der Regierung von Niederbayern vom 12.4.1976 (RABl. S. 66/1976) - vgl. auch KrABl Nr. 18/1976 - Verordnung der Regierung von Niederbayern vom 15.12.1976 (RABl. NB 77 S. 204) und Verordnung der Regierung von Niederbayern vom 11.1.1978 (RABl. NB 78 S. 5).
 Diese Gebietsänderungen gelten für die Kommunalwahlen 78 gemäß Art. 1 des Gesetzes über die Kommunalwahlen 1978 als bereits eingetreten.

I. Einheitsgemeinden

4. EG Kirchroth (Einwohner: 2762 - Fläche: 41 qkm) bestehend aus

- a) Kirchroth
- b) Köbnach
- c) Niederachdorf (ohne den südlich der Donau gelegenen Gebietsteil)
- d) Obermiethnach
- e) Oberzeitldorn
- f) Pillnach
- g) Pondorf (ohne den südlich der Donau gelegenen Gebietsteil)
- h) Die Gemeindeteile Aufroth, Neumühl und Neuroth der Gemeinde Sauburg
- i) den im Flußbereich der Donau gelegenen Gebietsteil der Gemeinde Aholting

Neugliederung 1978 Amtsblatt Straubing-Bogen Nr. 4 vom 25.1.1978

Aufhebung eines Gemeindeteilnamens

Bekanntmachung der Regierung von Niederbayern v. 08.08.1986 Nr. 230-1403/9-1

Auf Antrag der Gemeinde Kirchroth, Landkreis Straubing-Bogen, hat die Regierung von Niederbayern den Namen des Gemeindeteils „Hundsschweif“ aufgehoben.

Der bisher so benannte Gemeindeteil ist in Zukunft dem besonders benannten Gemeindeteil Kirchroth zugeordnet.

Aufhebung Hundsschweif Amtsblatt Straubing-Bogen Nr. 39 vom 8.10.1986

2018: 25 Gemeindeteile mit 103 Straßenbezeichnungen

Kirchroth 22 Straßen

Am Anger
Am Fischmarkt
Amselweg
Auenstraße
Bernauer Straße
Blumenstraße
Dekan-Seitz-Straße
Erlenstraße (Nr. 1-10)
Feuerhausstraße
Hochweg
Hundsschweifer Straße
Kapellenweg
Keltenring
Kirchrother Keller
Lärchenweg
Lindenstraße
Marienring
Ortsplatz
Otto-Hiendl-Straße
Regensburger Straße
St.-Vitus-Straße
Steinzeitweg

Thalstetten 8 Straßen

Alfred-Dick-Straße
Erlenstraße (Nr. 12-36)
Frühlingstraße
Lilienstraße
Mühlstraße
Rosenweg
Tulpenstraße
Ulmenweg

Kößnach 14 Straßen

Asperweg
Friedenhainer Straße
Heuweg
Hirschberger Weg
Kirchgasse
Kreuzacker
Parkstettener Straße
Sandweg
Sankt-Gangolf-Straße
Schrannenweg
Siedlerweg
Straubinger Straße

Untere Dorfstraße
Wirtsgasse

Niederachdorf 5 Straßen

Germanenring
Klostergarten
Klostergasse
Pilgerstraße
Zur Fähre

Obermiethnach 3 Straßen

Am Breimbach
Leonhardiweg
Petersweg

Krumbach 5 Straßen

Jägerstraße
Jakobiweg
Römerweg
Siebenbrunnen
Wasenweg

Oberzeitldorn 19 Straßen

Am Mühlbach
Am Raschberg
Am Sportplatz
Birkenstraße
Enggasse
Flurstraße
Gartenstraße
Hauptstraße
Kellerweg
Kirchplatz
Krempelfurt
Laurentiusweg
Leithenweg
Nepomuk-Ring
Reiterweg
Sonnenweg
Weidenweg
Weingartenweg
Wiesenweg

Pillnach 13 Straßen

Am Eichelberg
Am Perlbach
Am Rittersteig

Bogenstraße
Büchlweg
Eichenhügel
Fischbachau
Höhenweg
Kreuzweg
Pfalzstraße
Waldstraße
Winzerweg
Zum Schloßberg

Pondorf 5 Straßen

Benedikt-Straße
Dekan-Keck-Straße
Donaugasse
Raiffeisenstraße
Ringstraße

Aufroth 9 Straßen

Bayerwaldstraße
Finkenstraße
Florianstraße
Johanniweg
Meisenweg
Mitterweg
Münsterer Straße
Wilhelmshöhe
Windschnur

Orte ohne Straßenbenennung

Bachhof
Breimbachmühle
Eichlberg
Kiefelmauth
Leiten
Neudau
Neumühl
Neuroth
Pichsee
Pittrich
Roith
Stadldorf
Untermiethnach
Wasenhof
Weiher

Anhang

Leiten oder Leithen?

Bereits im ersten Ortschaftenverzeichnis von 1877 ist die amtliche Schreibweise Leiten. Seit jeher wurde aber fälschlicherweise die Schreibweise Leithen genutzt, sogar in den Personenstandsbüchern des früheren Standesamts Zeitldorn. Um diesen Missstand zu beseitigen, versuchte die Gemeinde Oberzeitldorn 1975 erfolglos eine Änderung der Schreibweise herbeizuführen. Erneut wurde 1993 bei der Regierung von Niederbayern die Änderung des Gemeindeteilnamens „Leiten“ in Leithen beantragt, welche abermals abgelehnt wurde. 2011 wurde ein erneuter Antrag beim Landratsamt gestellt. Dieser wurde jedoch auf Empfehlung des Landratsamts wieder zurückgezogen und gleichzeitig beschloss der Gemeinderat, dass künftig nur noch die amtliche Schreibweise Leiten genutzt wird. Alle Einwohner sowie sämtliche Behörden wurden darauf hingewiesen nur noch die offizielle Schreibweise Leiten zu verwenden. Die Schreibweisen Leithenweg und Kleiner bzw. Großer Leithenbach blieben unverändert.

Eichlberg oder Eichelberg?

Die amtliche Schreibweise der Ortschaft ist Eichlberg und der Berg heißt seit jeher Eichelberg. Die Straßenbezeichnung in Eichlberg lautet „Am Eichelberg“. Eichlberg ist schon seit 1947 mit Pillnach verbunden. Seit dem werden die Bürger im Einwohnermeldeamt unter Pillnach geführt.

Thalstetten

1986 wurde per Gemeinderatsbeschluss die Abgrenzung zu Kirchroth festgelegt. Die Bereiche Bernauer Straße, Blumenstraße und Erlenstraße 2, 4, 6, 8 und 10 wurden der Ortschaft Kirchroth zugeordnet.

Dekan-Seitz-Straße

Die Benennung erfolgte im Gedenken an Pfarrer und Bischöflich-Geistlichen Rat Dekan Karl Seitz (*1873 †1948), der 36 Jahre als Pfarrer in Kirchroth wirkte und 1935 zum Ehrenbürger der Gemeinde Kößnach ernannt wurde.

Benedikt-Straße

Die Benennung erfolgte in Erinnerung an den Benediktinermönch Josef Benedikt Puchner (*1773 †1824), ehemaliger Schularat in Regensburg, der von 1808 bis 1824 als Pfarrer und Dekan in Pondorf wirkte.

Nepomuk-Ring

Der größte Teil des Baugebiets „Am Perlbach“ in Oberzeitldorn kam aus dem Familienbesitz Schmerbeck. Johann Nepomuk Schmerbeck (*1919 †1994) war örtlicher Beauftragter in den Flurbereinigerungsverfahren Oberzeitldorn I und II, Mitglied des Gemeinderats, Gemeindegassier, von 1966 bis 1972 Erster Bürgermeister und wurde 1989 zum Altbürgermeister ernannt. Die Straßenbenennung erfolgte 2004.

Am Rittersteig

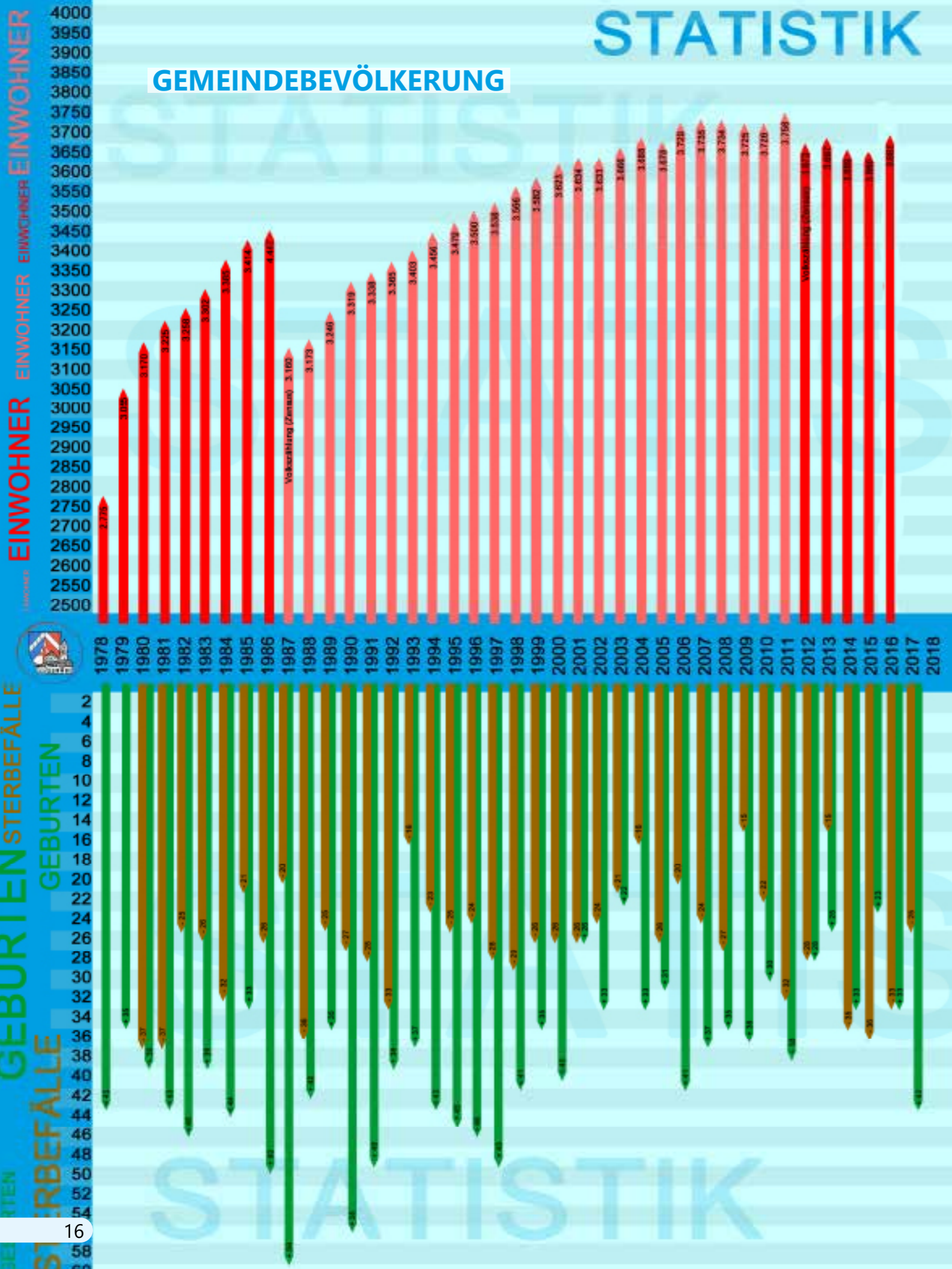
Bis Ende des 16. Jh. stand auf dem Schlossberg in Pillnach eine Raubritterburg, die auch beim Landesamt für Denkmalpflege verzeichnet ist. Der Weg entlang des Baches hieß damals „Diebsteig“ oder auch „Raubrittersteig“. Die Benennung erfolgte 2010.



Ortsschild Eichlberg von ca. 1862

STATISTIK

GEMEINDEBEVÖLKERUNG



INFRASTRUKTUR

Die Gemeinde verfügt als anerkanntes Kleinzentrum über alle notwendigen Einrichtungen mit einer ausgewogenen Infrastruktur.

Alltagsversorgung

1978 funktionierte die Lebensmittelversorgung über die in den verschiedenen Orten vorhandenen Kramer- und Metzgerläden. In fast jeder Ortschaft war wenigstens ein Wirtshaus vorhanden. Das Angebot konzentriert sich zwischenzeitlich auf Kirchroth.

Der Hauptort ist in puncto Versorgung mit Metzgerei, Lebensmittelmärkten, Bäckerei, Getränkemarkt, Floristik, Frisör, Fahrschule und vielen anderen gut

abgedeckt. Ergänzt wird das Angebot durch eine Tankstelle mit Waschanlage.

Gesundheitswesen

Die medizinische Versorgung ist in Kirchroth mit einer Gemeinschaftspraxis für Allgemeinmedizin, der St.-Vitus Apotheke, einer Zahnarztpraxis, Physiotherapie, Ergotherapie, Psychotherapie, Podologie und Logopädie bestens gewährleistet.

Behinderteneinrichtung

In Niederachdorf betreibt die Katholische Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V. seit 1999 die Wohngemeinschaft „St. Hildegard“ für erwachsene Behinderte, die im denkmalgeschützten

ehemaligen Kloster untergebracht ist.

Banken/Post/Gewerbe

Durch die Filiale der Sparkasse Niederbayern-Mitte sowie der beiden Geschäftsstellen der Raiffeisenbank Straubing eG können Finanzgeschäfte wohnortnah erledigt werden.

Mit der Filiale der Deutschen Post AG sowie einer Hermes Paketannahmestelle in Kirchroth erübrigen sich Fahrten nach Straubing um Postgänge zu erledigen.

Eine Vielzahl von Familienbetrieben bietet Arbeitsplätze und sorgt so für gemeindliches Gewerbesteueraufkommen.



Raiffeisenbank mit Lagerhaus Pondorf 1980



Wohngemeinschaft „St. Hildegard“ für erwachsene Behinderte Niederachdorf 2018



Dekan-Seitz-Straße, Kirchroth mit Bäckerei Zagar und bis 1998 Gutkauf Haslbeck 2008



Raiffeisenbank Kirchroth 2018



Gesundheitszentrum Kirchroth 2018



Edeka Haslbeck, Kirchroth 2018



Sparkasse Kirchroth 2018



Apotheke Kirchroth 2018



Netto Kirchroth 2018

GEMEINDEVERWALTUNG

Rathaus und Bauhof

Das erste Rathaus hatte fünf Zimmer, einen Nebenraum, vier Kellerräume und war im Haus von Josef und Maria Aumer in der jetzigen Auenstraße 5 untergebracht. Die Gemeinderatssitzungen fanden in Schulsälen und

Aufenthaltsräumen der Feuerwehrgerätehäuser statt. Der Bauhof konnte unentgeltlich im denkmalgeschützten 1752 errichteten Pfarrstadel der Pfarrpründestiftung Kirchroth untergebracht werden.

Diese Unterbringung war eine Übergangslösung bis 1986 in der Regensburger Straße 22 das vom Straubinger Architekten Erich Gruber geplante heutige Rathaus mit Bauhof bezogen werden konnte.



Das Rathaus war bis 1986 in Kirchroth, Auenstraße 5 untergebracht



Von 1978 bis 1986 war der Bauhof im Pfarrstadel, Ortsplatz 20 einquartiert

Im Jahr 2001 wurden die beengten räumlichen Verhältnisse durch den Bau eines zusätzlichen Gebäudes beseitigt. Das Silosilo wurde verlegt. Der Bauhof bekam weitere Stellplätze für die Fahrzeuge und eine Werkstatt. Im Obergeschoss entstanden Büroräume die kurzzeitig auch als Notunterbringung

für den Kindergarten Kirchroth dienten.

Durch den Bau der Biomasseheizung im Jahr 2010 vergrößerte sich der Bauhof um eine Hackschnitzelheizung mit Hackschnitzzellager. Seitdem werden das Rathaus, der Bauhof, die Schule sowie

das Feuerwehrhaus mit Jugendheim in der St.-Vitus-Straße mit Fernwärme versorgt. Als Brennmaterial dienen Hackschnitzel, die fast ausschließlich von Pflegemaßnahmen der Gemeinde stammen. 2013 wurde die Hackschnitzzellagerhalle erweitert.



Seit 1986 befindet sich das Rathaus in der Regensburger Straße 22



2001 wurde Bauhof erweitert (mit Büro- und Mehrzweckräumen im Obergeschoss) 2004



2010 erfolgte der Neubau einer Biomasseheizanlage 2017



1986 wurde das Rathaus mit Bauhof Regensburger Straße 22, Kirchroth bezogen 2014



Drohnenaufnahme Rathaus mit Bauhof Kirchroth Albert Kitzinger III 2018

DIE GEMEINDEBEDIENSTETEN

Bei der Bildung der Einheitsgemeinde 1978 wurde der Bürgermeister Karl Wanninger hauptamtlich gewählt und anfangs nur durch die drei vormaligen Gemeindeschreiber von Kirchroth (Konrad Färber), Kößnach (Michael Fuchs) und Obermiethnach

(Ludwig Renner) und durch zwei Kräfte mittels einer einjährigen Arbeitsbeschaffungsmaßnahme unterstützt. Die Angestellten reichten nicht, um den Verwaltungsaufwand zu bewältigen, daher folgten weitere Bedienstete.

Heute sind für die Verwaltung neben dem Bürgermeister acht Angestellte (drei Teilzeit) und eine Auszubildende beschäftigt. Weitere acht Arbeiter und ein Saisonarbeiter sind für den Bauhof mit Kläranlage, Hausmeister und Schulbusfahrer zuständig.

Bedienstete 2018

Verwaltung

Johanna Sußbauer	39 Jahre	seit 1979
Manfred Reisinger	33 Jahre	seit 1985
Petra Luttner	32 Jahre	seit 1986
Karin Gerl	25 Jahre	seit 1993
Johannes Dunst	21 Jahre	seit 1997
Matthias Fischer	20 Jahre	seit 1998
Josef Wallner	10 Jahre	seit 2008
Katharina Auernheimer	6 Jahre	seit 2012
Cornelia Gürster	3 Jahre	seit 2015
Patrizia Riedl	2 Jahre	seit 2016

Bauhof

Alfred Schötz	33 Jahre	seit 1985
Ignaz Leibl	28 Jahre	seit 1990
Franz Bast	22 Jahre	seit 1996
Robert Kellermeier	20 Jahre	seit 1998
Johannes Angermeier	8 Jahre	seit 2010
Hubert Rath	6 Jahre	seit 2012
Martin Haimerl	3 Jahre	seit 2015
Matthias Wolf	3 Jahre	seit 2015
Helmut Müller (Saisonkraft)	11 Jahre	seit 2007

Raumpflege

Rosalie Reschke	20 Jahre	seit 1998
-----------------	----------	-----------

Ausgeschiedene Bedienstete, die mindestens 5 Jahre beschäftigt waren

Rathaus

Karlheinz Kuglmeier ⁺²⁰¹⁴	33 Jahre	1981–2014
Karl Wanninger	6+30 Jahre	1972–1978–2008
Petra Antoni	26 Jahre	1990–2016
Sabine Pfeffer	18 Jahre	1990–2008
Maria Feldmeier ⁺¹⁹⁹⁶	14 Jahre	1981–1995
Ludwig Renner	19+12 Jahre	1959–1978–1990
Gangolf Wasmeier	10 Jahre	1979–1989
Christine Fichna	5 Jahre	1980–1985
Thomas Rottbauer	5 Jahre	1988–1993
Thomas Drescher	5 Jahre	2002–2007
Michael Fuchs ⁺¹⁹⁸⁴	22+6 Jahre	1956–1978–1984
Konrad Färber ⁺¹⁹⁸¹	18+3 Jahre	1960–1978–1981

Bauhof

Eduard Schinhärl	21 Jahre	1979–2000
Albert Wolf	15 Jahre	1981–1996
Franz Unger	14 Jahre	2001–2015

Raumpflege

Anna Engl	17 Jahre	1981–1998
-----------	----------	-----------



2017 Personal von Rathaus, Bauhof und Kläranlage



2008 Personal von Rathaus, Bauhof und Kläranlage

BÜRGERMEISTER UND GEMEINDERÄTE

Die Geschicke der Gemeinde werden durch den Gemeinderat entschieden. Der Erste Bürgermeister entscheidet aufgrund der ihm in der Geschäftsordnung eingeräumten Befugnisse.

Bürgermeister

2008 scheidete Bürgermeister Karl Wanninger nach 30jähriger Amtszeit aus. Sein Nachfolger wurde Josef Wallner.



1978 bis 2008
Erster
Bürgermeister
Karl Wanninger
*1945 2008

Gemeinderatssitzungen

Der Gemeinderat beschließt in Sitzungen (Sitzungszwang). Der Erste Bürgermeister beruft den Gemeinderat unter Angabe der Tagesordnung mit angemessener Frist ein. Die Beschlüsse werden grundsätzlich in öffentlicher Sitzung mit Stimmenmehrheit gefasst. In der Zeit von 1978 bis April 2018 wurden 713 Sitzungen des Gemeinderats, der Ausschüsse

und des Schulverbandes (Auflösung 2008) abgehalten.

Ortsrecht

Das Ortsrecht der Gemeinde Kirchroth wird durch die vom Gemeinderat erlassenen Satzungen und Verordnungen geregelt, die verbindlich Rechte und Pflichten festlegen.



seit 2008
Erster
Bürgermeister
Josef Wallner
*1951 2013



Sitzungssaal

St. Karl Borromäus: Ich bin nicht der Herr, sondern nur der Verwalter

Mitglieder des Gemeinderats

	1978-1984	1984-1990	1990-1996	1996-2002	2002-2008	2008-2014	2014-2020
1. Bgm	Wanninger Karl *1945 Oberzeitldorn	Wanninger Karl *1945 Oberzeitldorn	Wanninger Karl *1945 Oberzeitldorn	Wanninger Karl *1945 Oberzeitldorn	Wanninger Karl *1945 Oberzeitldorn	Wallner Josef *1951 Köbnach	Wallner Josef *1951 Köbnach
2. Bgm	Baumeister Josef *1936 Pondorf	Groß Johann *1953 Köbnach	Groß Johann *1953 Köbnach	Wallner Josef *1951 Köbnach	Wallner Josef *1951 Köbnach	Wolf Klaus *1970 Pillnach	Sieber Manfred *1967 Thalstetten
3. Bgm	Bauer Karl *1917 +1996 Kirchroth	Kiefl Ludwig *1924 +2010 Kirchroth	Kiefl Ludwig *1924 +2010 Kirchroth	Knott Joseph *1937 Kirchroth	nicht besetzt	Sieber Manfred *1967 Thalstetten	Tumat Stephan *1971 Kirchroth
Gemeinderäte	Bauer Alois *1935 +2001 Oberzeitldorn	Ammer Anton *1955 +2016 Oberzeitldorn	Bauer Alois *1935 +2001 Oberzeitldorn	Angermeier Agnes *1959 Kirchroth	Angermeier Agnes *1959 Kirchroth	Aumer Josef *1967 Kirchroth	Aumer Josef *1967 Kirchroth
	Fuchs Joseph *1921 +2009 Kirchroth	Bauer Alois *1935 +2001 Oberzeitldorn	Fischer Hermann *1957 Pillnach	Bauer Alois *1935 +2001 Oberzeitldorn	Bast Alois *1960 Aufroth	Bast Alois *1960 Aufroth	Bast Alois *1960 Aufroth
	Fuchs Michael *1926 +1984 Köbnach	Graf Josef *1952 Kirchroth	Graf Josef *1952 Kirchroth	Drescher Josef *1954 Oberzeitldorn	Bauer Johann *1954 Krumbach	Bast Ludwig *1956 Köbnach	Bast Ludwig *1956 Köbnach
	Gold Johann *1951 Köbnach	Käser Johann *1930 Köbnach	Hiergeist Erwin *1945 Neuroth	Eiglsperger Johann *1944 Thalstetten	Drescher Josef *1954 Oberzeitldorn	Drescher Josef *1954 Oberzeitldorn	Drescher Josef *1954 Oberzeitldorn
	Groß Johann *1953 Köbnach	Kellner Richard *1937 Roith	Kappelmeier Margit vh. Bauer *1965 Pittrich	Groß Johann *1953 Köbnach	Eiglsperger Johann *1944 Thalstetten	Eiglsperger Alfons *1957 Kirchroth	Eiglsperger Alfons *1957 Kirchroth
	Kienberger Walter *1952 Niederachdorf	Kitzinger Albert *1935 Oberzeitldorn	Käser Johann *1930 Köbnach	Hiergeist Erwin *1945 Neuroth	Fischer Armin *1974 Weiher	Fischer Armin *1974 Weiher	Fischer Armin *1974 Weiher
	Knott Joseph *1937 Kirchroth	Kramer Georg *1938 Niederachdorf	Knott Joseph *1937 Kirchroth	Hieronymus Erwin *1943 Niederachdorf	Groß Johann *1953 Köbnach	Fuchs Reinhard *1968 Kirchroth	Fuchs Reinhard *1968 Kirchroth
	Kramer Georg *1938 Niederachdorf	Meier Ludwig *1939 Kirchroth	Meier Ludwig *1939 Kirchroth	Kitzinger Albert *1968 Oberzeitldorn	Kitzinger Albert *1968 Oberzeitldorn	Groß Johann *1953 Köbnach	Groß Johann *1953 Köbnach
	Schiedeck Bernhard *1948 Pillnach	Meinzinger Josef *1941 +2005 Pillnach	Schiedeck Bernhard *1948 Pillnach	Meier Ludwig *1939 Kirchroth	Schindler Gerhard *1946 Pillnach	Kitzinger Albert *1968 Oberzeitldorn	Kitzinger Albert *1968 Oberzeitldorn
	Schötz Johann *1923 +2000 Untermiethnach	Müller Leo *1951 Aufroth	Simmel Johann *1950 +1995 Oberzeitldorn	Schindler Gerhard *1946 Pillnach	Sieber Manfred *1967 Thalstetten	Reschke Reinhart *1960 Köbnach	Reschke Reinhart *1960 Köbnach
	Soller Johann *1932 +2006 Niederachdorf	Schiedeck Bernhard *1948 Pillnach	Spitzer Albert ¹⁾ *1930 +1993 Pondorf	Wagner Helmut *1956 Oberzeitldorn	Stöckl Markus *1971 Niederachdorf	Schindler Gerhard *1946 Pillnach	Wolf Klaus *1970 Pillnach
	Spitzer Albert *1930 +1993 Pondorf	Soller Johann *1932 +2006 Niederachdorf	Wallner Josef *1951 Köbnach	Wasmeier Gangolf *1962 Köbnach	Weiß Franz *1959 Kirchroth	Schubert Werner *1968 Pillnach	Feldmann Tobias *1987 Bachhof
		Spitzer Albert *1930 +1993 Pondorf	Weiß Franz *1959 Kirchroth	Zankl Johann *1944 Roith	Wolf Klaus *1970 Pillnach	Stöckl Markus *1971 Niederachdorf	Schuster Lucia ²⁾ *1954 Krumbach
		Wallner Josef *1951 Köbnach	Zankl Johann *1944 Roith	Zollner Xaver *1950 Pondorf	Zankl Johann *1944 Roith	Zollner Xaver *1950 Pondorf	Fuchs Werner *1960 Roith
			1) ab 1993 Fuchs Joseph *1921 +2009 Kirchroth		Zollner Xaver *1950 Pondorf		2) ab 2018 Bösl Ernst *1969 Krumbach

TITEL UND EHRENZEICHEN

Altbürgermeister

Der Ehrenbezeichnung „Altbürgermeister“ wird Personen verliehen, die eine gewisse Zeit das Amt des Bürgermeisters innehaben oder sich in ihrem Amt in besonderer Weise verdient gemacht haben.



Xaver Fichtl *1902 +1985
1949–1966 Erster Bürgermeister Niederachdorf
1978 Verleihung Altbürgermeister



Alois Freundorfer *1903 +1983
1956–1965 Zweiter Bürgermeister Oberzeitldorn
1965–1966 Erster Bürgermeister Oberzeitldorn
1978 Verleihung Altbürgermeister



Anton Schmidl *1896 +1982
1930–1936 Erster Bürgermeister Pondorf
1952–1958, 1960–1966 Zweiter Bürgermeister Pondorf
1978 Verleihung Altbürgermeister



Josef Schedlbauer *1922 +2009
1956–1978 Erster Bürgermeister Köbnach
1960–1972 Mitglied des Kreistags Straubing bzw. Straubing-Bogen
1985 Auszeichnung mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande
1992 Verleihung Altbürgermeister
Verleihung der Bürgermedaille in Silber



Johann Schötz *1923 +2000
1956–1960 Zweiter Bürgermeister Obermiethnach
1960–1978 Erster Bürgermeister Obermiethnach
1985 Verleihung Altbürgermeister
1993 Verleihung der Bürgermedaille in Silber



Karl Bauer *1917 †1996
 1966–1978 Erster Bürgermeister Kirchroth
 1978–1984 Dritter Bürgermeister Kirchroth
 1987 Verleihung Altbürgermeister



Gerard Bielmeier *1909 †1991
 1966–1969 Erster Bürgermeister Niederachdorf
 1989 Verleihung Altbürgermeister



Johann Schmerbeck *1919 †1994
 1966–1972 Erster Bürgermeister Oberzeitldorn
 1989 Verleihung Altbürgermeister



Peter Wolf *1922 †1993
 1956–1960 Erster Bürgermeister Obermiethnach
 1992 Verleihung Altbürgermeister



Joseph Danner *1934
 1966–1969 Zweiter Bürgermeister Niederachdorf
 1972–1978 Erster Bürgermeister Niederachdorf
 1994 Verleihung Altbürgermeister



Josef Baumeister *1936
 1966–1969 Zweiter Bürgermeister Pondorf
 1969–1978 Erster Bürgermeister Pondorf
 1978–1984 Zweiter Bürgermeister Kirchroth
 2006 Verleihung Altbürgermeister



Karl Wanninger *1945
 1972–1978 Erster Bürgermeister der Gemeinde Oberzeitldorn
 1978–2008 Erster Bürgermeister der Gemeinde Kirchroth
 1978–2014 Mitglied des Kreistags Straubing-Bogen
 1991 Verleihung der Kommunalen Bürgermedaille in Bronze
 1988 Verleihung der Bürgermedaille in Silber
 2003 Verleihung der Kommunalen Bürgermedaille in Silber
 2005 Verleihung der Bürgermedaille in Gold
 2010 Ernennung zum Ehrenbürger der Gemeinde Kirchroth

Ehrenbürger

Die Gemeinde kann Persönlichkeiten, die sich um in herausragender Weise um das Wohl oder Ansehen der Gemeinde verdient gemacht haben als Ehrenbürger auszeichnen. Die Ehrenbürgerschaft begründet weder Rechte noch Pflichten.



Wallfahrtsdirektor Matthias Marquart *1902 †1982
 1939-47, 1959-68, 1970-79 Wallfahrtsdirektor Niederachdorf 1929 Priesterweihe
 1975 Ernennung zum Ehrenbürger der Gemeinde Niederachdorf
 1979 Ernennung zum Ehrenbürger der Gemeinde Oberzeitldorn
 1979 Ernennung zum Ehrenbürger der Gemeinde Kirchroth



Bischöflich-Geistlicher Rat Anton Keck *1905 †1983
 1947–1977 30 Jahre Pfarrer in Pondorf 1935 Priesterweihe
 1965–1972 Dekan des Dekanates Pondorf
 1975 Ernennung zum Ehrenbürger der Gemeinden Niederachdorf, Pillnach, Pondorf, Obermiethnach und Oberzeitldorn
 1991 Dekan-Keck-Straße in Pondorf wurde nach ihm benannt
 1980 Ernennung zum Ehrenbürger der Gemeinde Kirchroth



Staatsminister a.D. Alfred Dick *1927 †2005
 1970–1977 Staatssekretär für Landesentwicklung und Umweltfragen
 1977–1990 Bayerischer Staatsminister für Landesentwicklung und Umweltfragen
 1978 Großes Bundesverdienstkreuz mit Stern
 1982 Ernennung zum Ehrenbürger von Straubing
 1988 Verleihung der Bürgermedaille in Silber
 1988 Ernennung zum Ehrenbürger der Gemeinde Kirchroth
 2014 Alfred-Dick-Straße in Kirchroth wurde nach ihm benannt



Monsignore, Bischöflich-Geistl. Rat, Studiendirektor a.D. Nikolaus Paulus *1929 †2013
 1958–1962 Expositus der Expositur Kößnach 1953 Priesterweihe
 1962-1964, 1972-2003 „Sonntagspfarrer“ der Expositur Kößnach
 1989 Verleihung der Bürgermedaille in Silber
 1993 Ernennung zum Ehrenbürger der Gemeinde Kirchroth



Monsignore, Bischöflich-Geistl. Rat, Stiftskanonikus Konrad Dobmeier *1935
 1977–2002 Pfarrer in Pondorf 1966 Priesterweihe
 1979–2001 Dekan des Dekanates Bogenberg-Pondorf
 1991 Verleihung der Bürgermedaille in Silber
 1995 Ernennung zum Ehrenbürger der Gemeinde Kirchroth
 2002 Verleihung der Bürgermedaille in Gold



Pfarrrer Heinrich Sußbauer *1944 †2013

- 1982–2013 Pfarrrer in Kirchroth und Expositur Kößnach 1976 Priesterweihe
- 2004 Ernennung zum Ehrenbürger der Gemeinde Kirchroth
- 2001 Verleihung der Bürgermedaille in Silber



Altbürgermeister Karl Wanninger *1945

- 1972–1978 Erster Bürgermeister der Gemeinde Oberzeitldorn
- 1978–2008 Erster Bürgermeister der Gemeinde Kirchroth
- 1978–2014 Mitglied des Kreistags Straubing-Bogen
- 1991 Verleihung der Kommunalen Bürgermedaille in Bronze
- 1988 Verleihung der Bürgermedaille in Silber
- 2003 Verleihung der Kommunalen Bürgermedaille in Silber
- 2005 Verleihung der Bürgermedaille in Gold
- 2010 Ernennung zum Ehrenbürger der Gemeinde Kirchroth

Gemeindetaler bzw. Bürgermedaille

Im Rahmen von besonderen Anlässen hat die Gemeinde bis heute 17 Personen eine Bürgermedaille in Silber (bis 2002 genannt Silberner

Gemeindetaler) und 5 Personen eine Bürgermedaille in Gold (vormalig: Goldener Gemeindetaler) verliehen.



Bürgermedaille in Silber und Gold

Ehrennadel in Bronze, Silber und Gold

Die Gemeinde würdigt besondere Verdienste und Leistungen auf beruflichem, kulturellem, schulischem, sozialem oder sportlichem Gebiet, sowie ehrenamtlich besonders engagierte Gemeindeglieder. Seit der Einführung der Ehrungsrichtlinien im Jahr 2008 wurden bislang insgesamt 141 verdiente Personen geehrt. Die Auszeichnungen erfolgen alljährlich

bei einem feierlichen Ehrungsabend durch den Bürgermeister in Anwesenheit der Gemeinderäte. Geehrt werden z.B. langjährige Vereinsfunktionäre, Top-Platzierungen bei Bayerischen und Deutschen Meisterschaften bis hin zu hervorragenden schulischen und beruflichen Abschlüssen.



Ehrennadel in Bronze Silber und Gold

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Aushangkästen

Insgesamt gibt es im Gemeindegebiet zehn Aushangkästen. Davon befinden sich zwei in Kirchroth und jeweils einer in Kößnach, Pittrich, Oberzeitldorn, Pondorf, Niederachdorf, Pillnach, Obermiethnach und Aufroth. Sie dienen für Amtliche Bekanntmachungen.

Bürgerversammlungen

Mindestens einmal jährlich ist eine Bürgerversammlung zur Erörterung gemeindlicher Angelegenheiten einzuberufen. In der Zeit von 1978 bis Mai 2018 wurden 140 Bürgerversammlungen abgehalten.

Vom Informationsblatt zum Kirchrother Gemeindeblatt

Bis 2008 gab es in Kirchroth ein vierseitiges Informationsblatt, welches 1978 eingeführt wurde und halbjährlich bzw. nach Bedarf (insgesamt 67 mal) erschien.

30 Jahre später kam das jetzige „Kirchrother Gemeindeblatt“. Die vierteljährlich erscheinende Zeitung umfasst ca. 36 bis 48 Seiten und wird kostenlos an die knapp 1.500 Haushalte in der Gemeinde verteilt. Das Gemeindeblatt informiert über das kommunale Geschehen, beinhaltet Sachbeiträge, Berichte der gemeindlichen Einrichtungen wie Kindergärten oder der Schule, heimatgeschichtliche Beiträge, Vereinsberichte, eine Jugendseite sowie den Veranstaltungskalender. Komplett in Farbe erscheint die gern gelesenen Ausgaben seit Juni 2016.

Homepage

Seit 2003 hat die Gemeinde eine Homepage und ist über Email erreichbar. Die Homepage www.kirchroth.de wurde 2017 komplett überarbeitet und an die Anforderungen von Handys und Tablets angepasst.

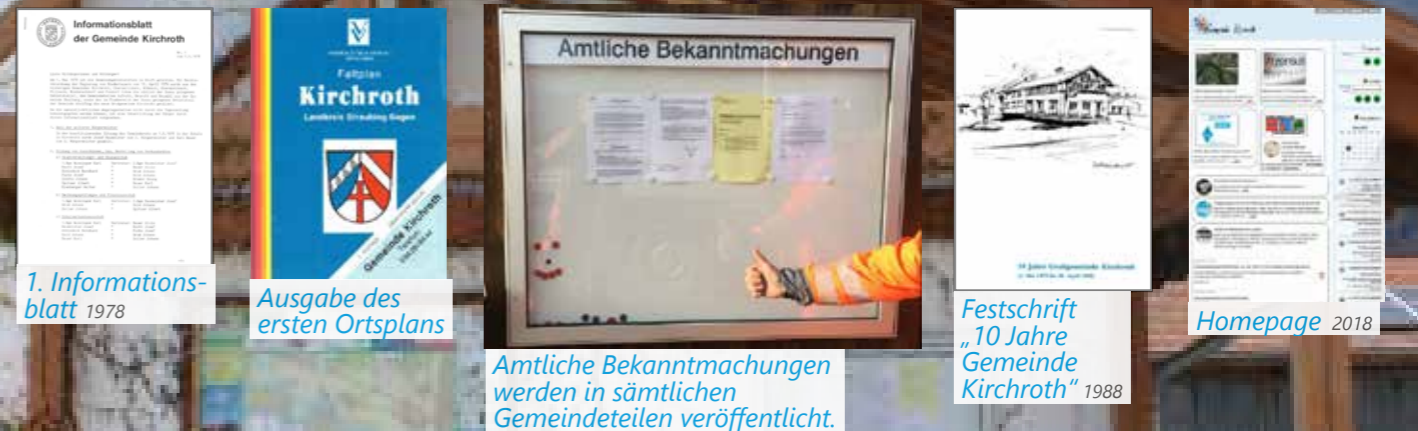
Die Internetseite bietet einen Überblick über Aktuelles in der Gemeinde, beinhaltet

Informationen über Gemeinderatsmitglieder, Mitarbeiter von Rathaus und Bauhof, freie Bau- und Gewerbegrundstücke und die dazugehörigen Bebauungspläne. Alle Satzungen, Verordnungen und Richtlinien, die es in der Gemeinde Kirchroth gibt sowie der Mietspiegel sind auf der Internetseite zu finden. Kontaktdaten von einigen Gewerbebetrieben, den Kindertageseinrichtungen, der Schule und den Pfarrbüros sind ebenfalls hinterlegt.

Ein wichtiger Teil der Internetpräsentation ist auch der Veranstaltungskalender. Er bietet Vereinen die Möglichkeit, ihre Veranstaltungen einzutragen und somit nicht nur Gemeindeansässige, sondern alle Interessierten zu erreichen.

Tagespresse

Ergänzend zu den vorgenannten Informationsmöglichkeiten werden die Tagespresse wie auch der Lokalfunk zur Verbreitung kommunaler Vorgänge genutzt.



Bei der Neuauflage des Ortsplans 2001 wurden zusätzlich drei Großformatpläne, jeweils am Kirchrother Ortseingang und am Rathaus aufgestellt. 2014 wurde der Ortsplan erneut überarbeitet.

GEMEINDESTRUKTUR

SCHULZENTRUM MIT SPORTHALLE

Der 1973 gegründete Schulverband Kirchroth-Pondorf-Kößnach-Obermiethnach-Saulburg umfasste 1978 sechs Schulgebäude, 18 Klassen, 18 Lehrkräfte und 502 Schüler mit den Schulorten Kirchroth (2 Gebäude), Pondorf, Kößnach, Obermiethnach und Saulburg. Rektor war Friedrich Dischner und Konrektor in Pondorf Franz Xaver Kienberger.

Eine neue Schulanlage soll entstehen

Auf Vorschlag des damaligen Schulverbandsvorsitzenden und Ersten Bürgermeister Karl Wanninger beschlossen Schulverband und Gemeinderat 1978 den Bau eines neuen und zentralen Schulgeländes für eine Grund- und Hauptschule mit Turnhalle und Freisportanlagen. Anschließend übernahm der Schulverband die Liegenschaften zur Miete. Die Grundschule in Pondorf sollte weiterhin bestehen bleiben.

Ein eigens für den Bau gegründeter Beratungsausschuss um Bürgermeister Karl Wanninger und Rektor Friedrich Dischner kümmerte sich um das Großprojekt. Nach zahlreichen Gesprächen mit dem Staatlichen Schulamt Straubing und der Regierung von Niederbayern kam als Standort nur Kirchroth selbst in Frage. Bis Oktober 1978 konnten alle notwendigen Grundstücke erworben werden.



Schulhaus Kößnach, Kirchgasse 5
Bau 1955, Nutzung bis 1982, Abbruch 2004;
Im gleichen Jahr wurde dort das Pfarrheim der
Katholischen Kirchenstiftung Kößnach errichtet 1980



Schulhaus Obermiethnach, Petersweg 13
Bau 1955, Nutzung bis 1982;
Heute wird das Gebäude durch die Feuerwehr als
Schulungsraum genutzt 1980



Schulhaus Kirchroth, Ortsplatz 28
Bau 1963, Nutzung bis 1982, Abbruch 2004, bis dahin als
Kindergarten und Jugendheim genutzt;
Heute steht dort die Kindertagesstätte 1980



Das alte Schulgebäude, Ortsplatz 28
Bau 1895, Abbruch 1982
Heute steht dort das Mehrzweckgebäude mit Pfarrbüro
Josef Haslbeck

Bauphase und Namensgebung

Im März 1980 begannen die Bauarbeiten des von Architekt Bernhard Schiedeck geplanten Gebäudes. Rund 30 Mann arbeiteten an dem Schulhaus um dies zügig fertigstellen zu können. Der Gemeinderat legte 1981 den Namen „Alois-Reichenberger-Volksschule Kirchroth (Grund- und Hauptschule)“ fest. Der Name bezieht sich auf Bischöflich-Geistlichen Rat Alois Reichenberger

(*1908 +1981), der 25 Jahre als Pfarrer in Kirchroth wirkte. Er war Ehrenbürger der ehemaligen Gemeinde Kirchroth.

Einweihung und Baukosten

Im September 1982 konnte die Alois-Reichenberger-Volksschule durch Prälat Edmund Stauffer eingeweiht werden. Es folgte ein Einweihungsfest mit 300 Gästen, bei dem Staatsminister Alfred Dick die Festansprache hielt. Die

Baukosten für das rund 4.000 m² große Areal mit 10 Klassenzimmern, 11 Sonderräumen, Turnhalle und Außenanlage beliefen sich, inkl. Nebenkosten und Grunderwerb, auf ca. 8,8 Mio. DM (4,5 Mio. Euro).

Mit Rektor Friedrich Dischner unterrichteten 22 Lehrkräfte die 16 Klassen bestehend aus 409 Schülern aus dem Gemeindebereich sowie Saulburg.



Baubeginn Schulzentrum 1980



Festschrift zur Schuleinweihung 1982



Schulbushäuschen Pittrich 2009



Schulhaus Pondorf, Benedikt-Straße 20
Bau 1960, Nutzung bis 2010
Heute Nutzung durch verschiedene Vereine 1993



Die Alois-Reichenberger Grund- und Mittelschule
Kirchroth, Regensburger Straße 20 2008



Das Kirchrother Schulzentrum 1982 Donatus Moosauer

Das Vorgängerschulgebäude in Kirchroth, sowie die Schulhäuser in Kößnach und Obermiethnach wurden aufgegeben. Im Pondorfer Schulhaus wurden nun mit Konrektor Kienberger die Klassen 1 bis 4 weitergeführt.

Schulsprengelauflösung

2005 wurde der Schulsprengel geändert. Die Jahrgangsstufen 1 bis 4 der ehemaligen Gemeinde Saulburg wurden nach Wiesenfelden ausgegliedert. 2008 folgten die Saulburger 5. bis 9.-klässler, so dass der Schulverband aufgelöst wurde.

Zusammenarbeit mit der Schule Parkstetten

Aufgrund der stetig sinkenden Schülerzahlen der Hauptschulen Kirchroth und Parkstetten und des abgelehnten Antrags auf Bildung

von Kombiklassen im Hauptschulbereich, wurde 2008 ein bedarfsorientierter „öffentlich-rechtlicher Schulvertrag“ zwischen den beiden Schulen geschlossen. Betroffen hiervon sind die Klassen 5 bis 9. Seit dem Schuljahr 2008/09 sind daher die Klassen 5 und 6 in Kirchroth untergebracht und die Klassen 7 bis 9 in Parkstetten. Mit dem Schuljahr 2016/17 hat man sich dauerhaft zu dieser Verteilung geeinigt.

Mittelschulverbund

Aufgrund der sinkenden Schülerzahlen an allen Mittelschulen schlossen sich 2010 die Mittelschulen Bogen, Kirchroth, Parkstetten und Straßkirchen zum „Schulverbund Donaueschingen“ zusammen, welcher im Schuljahr 2017/18 mit der Mittelschule Schwarzach erweitert wurde. Ziel

ist es, im gemeinsamen Verbund die Voraussetzungen für die Weiterentwicklung und nachhaltige Bestandssicherung der Mittelschulen vor Ort zu schaffen.

Offene Ganztagschule

Mit Beginn des Schuljahres 2009/10 startete die Offene Ganztagschule für die Klassen 5 bis 9. Zwei Jahre später kam jedoch die erforderliche Mindestzahl an Schüler nicht zusammen. 2012 konnte wieder eine Ganztagsbetreuung gebildet werden. Von 2014 bis 2016 musste erneut pausiert werden. Seit dem Schuljahr 2016/17 gibt es die Offene Ganztagschule auch für die Grundschüler der Klassen 1 bis 4, in der die Kinder Montag bis Donnerstag bis 16:00 Uhr betreut werden.

Ende der Pondorfer Schule

Das Pondorfer Schulhaus wurde 1963 durch die Gemeinde Pondorf erbaut. 1987 folgte eine Außenrenovierung und 1992 wurde der Schulhof neu gestaltet, das Nebengebäude vergrößert und eine Freisitzüberdachung errichtet.

Aufgrund der sinkenden Schülerzahlen wurde die Grundschule 2010 geschlossen. Die Schüler mussten zur Grundschule Kirchroth wechseln. Das Schulhaus Pondorf wird seitdem von verschiedenen Vereinen genutzt.

Kombiklassen

Die Notwendigkeit der Kombiklassen im Grundschulbereich resultiert aus dem in Bayern seit 2010 angestrebten Klassendurchschnitt von ca. 20/21 Schülern. Mit jährlich über 30 Schulanfängern sind dementsprechend die Schüler in einer jahrgangskombinierten Klasse zusammenzufassen.

Außenklassen

Der Gemeinderat erteilte 2016 sein Einverständnis für die Bildung zweier Außenklassen der Schule St. Wolfgang aus Straubing in Kirchroth. Das Inklusionsprojekt wurde vorerst bis zum Ende

des Schuljahres 2017/18 befristet, soll aber auf Wunsch der beiden Schulen im Sinne der Inklusion weitergeführt werden.

Sporthalle

Die Sporthalle steht verschiedenen Vereinen kostenlos zur Verfügung.

Zukunft

Die gesellschaftlichen Veränderungen erfordern in naher Zukunft eine Sanierung des bestehenden Schulgebäudes. Es ist zu hoffen, den Schulstandort mit Grund- und Mittelschule erhalten zu können.



Dieser gemeindlicher Schulbus, wurde 1993 angeschafft 2006



2006 wurde ein neuer gemeindeeigener Schulbus für 18 Kinder in Betrieb genommen

Rektoren

- 1973-1984 Friedrich Dischner (*1921*)
 - 1991 Verleihung der Bürgermedaille in Silber
 - 1996 Verleihung der Bürgermedaille in Gold
- 1984-2007 Helmut Kalm (*1943)
 - 2003 Verleihung der Bürgermedaille in Silber
 - 2007 Verleihung der Bürgermedaille in Gold
- 2007-2009 Uta Pilster-Hupf
- 2009-lfd. Richard Binni



1978 lag die Übertrittquote der Schüler in das Gymnasium bei 6 % und zur Realschule bei 14 %. Heute liegt die Übertrittquote zum Gymnasium bei etwa 30 % und in die Realschule bei etwa 40 %.



Alois-Reichenberger-Grund- und Mittelschule Kirchroth, Regensburger Straße 20 Albert Kitzinger III 2018

KINDERTAGESEINRICHTUNGEN

Bis 1983 gab es im Gemeindebereich keinen Kindergarten. Mit Errichtung des Schulzentrums änderte sich dies. Durch den Neubau wurde das Schulgebäude am Ortsplatz nicht mehr benötigt.

Kindertagesstätte Kirchroth

Innerhalb eines halben Jahres wurde das freigewordene Schulhaus von 1963 in einen zweigruppigen Kindergarten umgebaut. Träger des Kindergartens „St. Martin“ ist die Katholische Kirchenstiftung Kirchroth. Im Obergeschoss konnte die KLJB einen Gruppenraum nutzen.

Im Jahr 2004 wurde der Kindergarten abgerissen und durch einen Neubau an gleicher Stelle ersetzt. Der nun dreigruppige

Kindergarten wurde 2006 eingeweiht.

Kindertagesstätte Pondorf

Das Angebot der Kinderbetreuung wurde so stark in Anspruch genommen, dass 1994/1995 ein zweiter Kindergarten gebaut werden musste. Als Standort wurde Pondorf ausgewählt. Der Kindergarten „St. Nikolaus“ bestand anfangs aus zwei Gruppen und wurde der Trägerschaft der Katholischen Kirchenstiftung Pondorf übertragen, bevor diese 1996 auf die Gemeinde Kirchroth überging. Durch eine höhere Geburtenrate und längere Verweilzeiten stiegen die Kinderzahlen ständig an, so dass es 2009 nötig war, die Kellerräume in einen weiteren Gruppenraum umzubauen.

Mehrzweckraum

Die Mehrzweckräume im Obergeschoss werden von verschiedenen Vereinen für diverse Veranstaltungen genutzt.

Kinderkrippe

Gesetzliche Vorgaben sowie die steigende Nachfrage an Betreuungsplätzen für Kinder unter 3 Jahren machten 2011-2013 den Bau einer dritten Einrichtung nötig. Direkt neben den Pondorfer Kindergarten wurde daher die Kinderkrippe „Donaustrolche“ unter der Trägerschaft der Gemeinde Kirchroth errichtet. Die Krippe ist für 17 Kinder von 1 bis 3 Jahren ausgelegt und sehr gut besucht.



1983-2004: Der Kindergarten „St. Martin“ Kirchroth, Ortsplatz 28 im ehemaligen Schulgebäude 2004



Ab 2006 Kindertagesstätte „St. Martin“ Kirchroth, Ortsplatz 28 2008



Ab 1995 Kindertagesstätte „St. Nikolaus“ Pondorf, Benedikt-Straße 22 a 2017



Ab 2013 Kinderkrippe „Donaustrolche“ Pondorf, Benedikt-Straße 22 2018

MEHRZWECKGEBÄUDE UND PFARRBÜRO

Mehrzweckgebäude

Zusammen mit dem Bau des Kindergartens „St. Martin“ wurde 2005/2006 das Mehrzweckgebäude Kirchroth errichtet. Bis 2001 stand auf diesem Platz das frühere Lehrerwohnhaus.

Ausgestattet mit moderner Tontechnik und Klimaanlage ist es der perfekte Ort für kulturelle Veranstaltungen. Im Rahmen von Blupal oder dem Kirchrother Kultur-Mix, ausgetragen und organisiert vom „KSC Förderkreis

Grün-Weiß e.V.“ und unterstützt durch die Gemeinde finden in regelmäßigen Abständen verschiedene Veranstaltungen statt. Die „Theaterfreunde Kirchroth“ führen hier alle zwei Jahre ihre Theaterstücke auf.

Die Räumlichkeiten werden von der VHS Außenstelle Kirchroth für verschiedene Kurse genutzt, Basare und Ausstellungen werden dort durchgeführt und der Kindergarten Kirchroth feiert darin seinen Kinderfasching. Die

Liste mit Nutzern des Mehrzweckgebäudes lässt sich noch lange weiterführen. Das Gebäude ist häufig ausgebucht.

Pfarrbüro

Das Pfarrbüro der Pfarrei Kirchroth, welches bis 2004 im ehemaligen Schulgebäude untergebracht war, kann seit 2007 aufgrund einer Vereinbarung mit der Katholischen Kirchenstiftung Kirchroth einen Raum im Mehrzweckgebäude nutzen.



Das 2005/2006 erbaute Mehrzweckgebäude Kirchroth, Ortsplatz 28 2016

WASSERVERSORGUNG

Buchberggruppe und Eichelberg-Gruppe

Bei der Gründung des Zweckverbands zur Wasserversorgung der Buchberggruppe 1962 waren bereits die Gemeinden Kirchroth und Kößnach mit dabei und bezogen das Wasser aus Münster.

Die ehemaligen Gemeinden Niederachdorf, Obermiethnach, Oberzeitldorn, Pillnach und Pondorf schlossen sich 1973 der „Eichelberg-Gruppe“ mit Sitz in Wörth an. In wenigen Jahren waren die erforderlichen Wasserleitungen gebaut. 1976/77 wurde eine deutlich stärkere Pumpe eingebaut, um das Wasser aus Wörth zu liefern.

Lediglich im Pittricher und Aufrother Bereich war die Fernwasserversorgung noch ungesichert. Der Bau der Wasserversorgungsanlage in Aufroth, Neuroth

und Neumühl wurde 1980 in Angriff genommen und erfolgte vorerst über die Eichelberg-Gruppe.

Als 1980 der Nitratgehalt bei der Eichelberg-Gruppe über dem zulässigen Wert der EU lag, wurde der Austritt verfolgt und letztendlich zum Januar 1987 vollzogen. 1981/82 wurden Pittrich, Neudau und Pichsee bei der Buchberggruppe aufgenommen.

Da dadurch der Wasserverbrauch im Versorgungsgebiet der Buchberggruppe um etwa ein Drittel anstieg, musste ein dritter Brunnen bei Münster gebaut werden. Nach nur wenigen Monaten wurde eine Verbindungsleitung von Thalstetten nach Aufroth in Betrieb genommen. Die Wasserlieferung erfolgte ab 1987 ausschließlich durch die Buchberggruppe über den Wasserabgabeschacht bei Hundsschweif. Die Gemeinde wickelte vorerst

die Wasserversorgung mit ca. 30 km Hauptversorgungsleitungen in eigener Verantwortung ab und bezog nur „Gastwasser“ aus Münster. Seit 1993 gehört auch das Teilgebiet mit den Bereichen Niederachdorf, Stadldorf, Obermiethnach, Oberzeitldorn, Pillnach, Pondorf und Aufroth mit 503 Anschlussnehmer und ca. 1.500 Einwohnern zum Gebiet der Buchberggruppe.

Leitungserneuerungen

1997 und 1999 wurde die Hauptleitung in der Regensburger Straße in Kirchroth, die größtenteils in Privatgrundstücken verlief neu gebaut. Im Ortsnetz in Kößnach waren enorme Aufwendungen für Reparaturen aufgetretener Rohrbrüche und defekter Schieber angefallen, sodass 2009 3.200 m Hauptwasserleitung sowie 121 Grundstückanschlüsse zu erneuern waren. Seit 2002 wird für die Ortschaft Krumbach eine Drucksteigerungsanlage betrieben.



Wasserleitungsbau von Kößnach nach Pittrich 1980



Wasserverbindungsleitungsbau von Thalstetten nach Aufroth 1987



Erneuerung Wasserleitungen in Kößnach 2009 Broschüre „50 Jahre Zweckverband zur Wasserversorgung der Buchberggruppe“

ABWASSERBESEITIGUNG

Die Lösung des Abwasserproblems stellte eine der größten Herausforderungen dar. In den meisten Dörfern waren nur Oberflächenwasserkanäle vorhanden, die im nächsten Bach endeten. Die Abwässer wurden entweder über Drei-Kammer-Kläranlagen behandelt und anschließend über eine Abfuhr entsorgt oder wurden der Jauchegrube zugeführt.

In manchen Orten sind sie auch einfach nur irgendwo versickert.

Durch diese Vorgehensweisen wurden die chemischen Belastungen in den Gewässern und im Grundwasser immer höher und es war daher eine nachhaltige Lösung gefordert. Diese konnte nur durch die Schaffung einer zentralen Kläranlage und dem Bau eines

Leitungsnetzes, welches jede Ortschaft erreicht, herbeigeführt werden. Es kostete viel Überzeugungskraft um die größten Bedenken und Widerstände auszuräumen.

Abwasserleitungen

In Kirchroth selbst wurde bereits 1976 mit dem Bau der Abwasserleitungen begonnen. Mit der Gemeinde Steinach wurde eine



Bau des Stauraumkanals Kößnach 1984 im Bereich des Bolzplatzes



1981 Neubau der Kläranlage Bachhof 8



1986 Kläranlage Bachhof 8

Zweckvereinbarung geschlossen um auch die Abwasserbeseitigung von Münster zu übernehmen. Dann folgten die Bereiche Kößnach, Niederachdorf, Pondorf, Pillnach, Pittrich, Oberzeitldorn, Obermiethnach und schließlich 1992 Aufroth. Insgesamt waren 21 Bauabschnitte für die Entwässerungsanlage erforderlich.

Kläranlage

Die mechanisch-biologische Kläranlage in Bachhof wurde 1981 in Betrieb genommen. 1998/1999 erfolgte ein Umbau zu einer sogenannten SBR-Anlage, um die Reinigungstechniken anzupassen und

den Betrieb auf 4.800 Einwohner auszulegen. Diese Erweiterung kam fast einem Neubau gleich.

Mit dem Bau einer Phosphatfällanlage 2013 und dem Neubau eines Ausgleichs- und eines Vorlagebeckens 2014 wurden weitere kostspielige Investitionen getätigt, die für einen ordnungsgemäßen Betrieb notwendig waren.

Anschluss

2008 lag der Anschlussgrad an die mechanisch-biologische Kläranlage bei fast 99 Prozent. 14 Anwesen sind nicht angeschlossen. Bis auf die nicht erfassten Anwesen

wird nun das gesamte Abwasser des Gemeindebereichs über ein insgesamt etwa 70 km langes Leitungsnetz der Kläranlage zugeführt. Dazu kommen noch die Zuleitungen aus Münster.

Wartungen

Um die Kläranlage und das Leitungsnetz instandhalten zu können, sind permanente Investitionen nötig. Ebenso müssen die Kanäle gewartet werden. Insgesamt wurden bis jetzt ca. 19 Millionen Euro in die Abwasserbeseitigung investiert.



Schaltraum der Kläranlage 1999



Einweihung der erweiterten Kläranlage 1999



Pumpstationen Oberzeitldorn 2018



Kläranlage: Erneuerung Ausgleichsbecken und Vorlagebecken 2014

Kläranlage Bachhof 8

- 1980/81 *Neubau mechanisch-biologische Kläranlage*
- 1998/99 *Erweiterung der Kläranlage*
- 2010 *Neubau eines Lagergebäudes für Grünpfleegeräte*
- 2013 *Phosphatfällanlage*
- 2014 *Erneuerung eines Ausgleichsbeckens und eines Vorlagebeckens*

Kirchroth

- 1976 *Baubeginn Abwasserleitungen*
- 2008 *Errichtung eines Pumphäuschens*

Kößnach

- 1984 ff. *Bau Abwasserleitungen*
- Errichtung einer Pumpstation*

Niederachdorf

- 1984 ff. *Errichtung Regenüberlaufbecken*
- Errichtung einer Pumpstation*

Obermiethnach

- 1993 *Bau einer Pumpstation in Untermiethnach*

Oberzeitldorn

- 1987 ff. *Bau einer Abwasser-Pumpstation in Weiher*
- Bau Ortskanäle*

Pillnach

- 1988/89 *Errichtung eines Regenüberlaufbeckens*
- 1988–91 *Bau Ortskanalisation, Überlaufbecken, Hausanschlussleitungen*

Pondorf

- 1984 *Errichtung einer Pumpstation*

Pittrich

- 1986 *Errichtung einer Pumpstation „PSI Pittrich“*
- 1997 *Pittrich, Neudau, Pichsee Fertigstellung und Inbetriebnahme Kanal*

Aufroth, Neuroth, Bachhof

- 1992 *Bau und Inbetriebnahme der Entwässerungsanlage*
- 1994 *Errichtung einer Pumpstation*
- 2008 *Anschluss Neuroth, Neumühl und Bachhof*



Drohnenaufnahme der Kläranlage Bachhof 8 Albert Kitzinger III 2018

ABFALLBESEITIGUNG

Bis 1976 gab es keine geordnete Abfallentsorgung. Jede ehemalige Gemeinde hatte eine sogenannte Hausmülldeponie. Der Abfall wurde in den ehemaligen Kiesgruben, die als Schuttablageplatz dienten, entsorgt. Lebensmittelfälle landeten auf dem Komposthaufen.

ZAW-SR

Diese Vorgehensweise änderte sich mit der Gründung des heutigen Zweckverbandes Abfallwirtschaft Straubing Stadt und Land (ZAW-SR). 1978 wurde die öffentliche Müllabfuhr eingeführt und alle Grundstücke an die öffentliche Müllabfuhr angeschlossen. 1989 wurde die flächendeckende

Altpapiersammlung eingeführt, 1993 die braunen Bio-Tonnen und seit 2007 gibt es die blaue Papiertonne.

Containerstandorte

1980 wurde der erste Altglascontainer in Kirchroth. Nach und nach folgten in Oberzeitldorn, Kößnach und Pondorf Papier- und Glascontainer. Inzwischen sind es sieben Containerstandorte mit 33 Containern für Altpapier, Glas und Dosen.

Mülldeponien

Nach und nach wurden die Schuttablageplätze aufgelöst. Die Deponie in Pondorf wurde bis 1987 für Bauschutt genutzt. Alle

Deponien wurden rekultiviert. Inzwischen mussten diese aber eingehend untersucht werden, um eine Gefährdung für das Grundwasser auszuschließen.

Wertstoffhof

1992 mietete die Gemeinde die Hofstelle der Familie Freundorfer am Ortsplatz 42 als provisorischen Wertstoffhof an. Die Inbetriebnahme erfolgte durch den ZAW-SR.

2009/2011 wurde der heutige Wertstoffhof in der St.-Vitus-Straße 4 neben der Feuerwehr gebaut. Der Betrieb erfolgt durch die Abfallwirtschafts-Gesellschaft Straubing mbH (AWG-SR).

Müllplatz nur für Bauschutt geöffnet
Kirchroth. Wegen ständiger unerlaubter Ablagerungen von großen Mengen mussten sämtliche Schuttplätze im Gemeindebereich abgesperrt werden. Ab sofort steht nur noch die Müllgrube in Niederachdorf für die Ablagerung von Bauschutt zur Verfügung. Öffnungszeit dafür ist samstags in der Zeit von 8 bis 11 Uhr. Da der Gemeinde für den Betrieb des Bauschuttplatzes erhebliche Kosten entstehen, muß jeder für die Ablagerung seines Bauschutts eine Gebühr sowie die Kosten für das Einschleppen bezahlen.

Straubinger Tagblatt 1979



Wertstoffhof Kirchroth, Ortsplatz 42 von 2002 bis 2011, hier mit Xaver (*2011) und Albine Freundorfer



Grundwasserbohrung Altdeponie Kößnach 2009

Mülldeponie

- Kirchroth (Nähe Bachhof 1)
- Kößnach (Nähe Friedenheimer Straße 18)
- Niederachdorf (350 m Richtung Pondorf)
- Pondorf (200 m westlich)
- Obermiethnach (Nähe Am Breimbach 33)
- Oberzeitldorn (700 m östlich von Weiher)
- Aufroth (Nähe Kirchrother Keller 2)

Rekultivierung

- 1978/79
- 1978/79
- 1980
- 1987
- 1978/79
- 1978/79
- 1978/79



Wertstoffhof Kirchroth, St.-Vitus-Straße 4 2011

AUTOBAHN

Die Bundesautobahn A3 mit allen Nebenanlagen, die 1978 bis 1984 gebaut wurde, hat unsere Gemeinde wesentlich verändert.

Der Autobahnbau stellte einen starken Eingriff in die Landschaft dar und teilte insbesondere die ehemaligen Gemeinden Oberzeitldorn und Kirchroth. Sieben Autobahnbrücken und eine Unterführung verbinden nun unsere Gemeinde. Der erhebliche Verlust landwirtschaftlich genutzter Böden und die Lärmbelastigung wurde durch Flurbereinigungsmaßnahmen oder dem Bau von Lärmschutzwällen in Pillnach und Thalstetten begegnet.

Freigaben

Der Abschnitt der A3 Wiesent-Kirchroth wurde 1981 freigegeben, ein Jahr darauf folgte Kirchroth-Straubing. Mit dem Lückenschluss Straubing-Deggendorf wurde 1984 die Autobahn als eine der wichtigsten europäischen Straßenverbindungen im niederbayerischen Bereich, durchgehend befahrbar.

Waren es anfangs rund 14.000 Fahrzeuge im Tagesschnitt, die den knapp 7 km langen Abschnitt im Gemeindegebiet tangierten, so hat sich die Frequentierung durch die geopolitischen Veränderungen in den nunmehr drei Jahrzehnten verdreifacht. Überlegungen

zu einem dreispurigen Ausbau bestehen.

Autobahnmeisterei und Autobahnpolizei

Direkt an der Anschlussstelle 105 befindet sich seit 1984 die Autobahnmeisterei mit räumlich integrierter Dienststelle der Autobahnpolizei. Beide Behörden bieten etwa drei Dutzend Arbeitsplätze.

Lärmschutz

1998, 19 Jahre nach der Antragstellung, wurde in Pillnach mit dem Bau des ersehnten Lärmschutzwalls begonnen. Nun wird der Lärm der Autobahn auf einer Länge von 1,6 Kilometer abgeschwächt.



Autobahnmeisterei mit Autobahnpolizeistation Kirchroth, Dekan-Seitz-Straße 30 1984



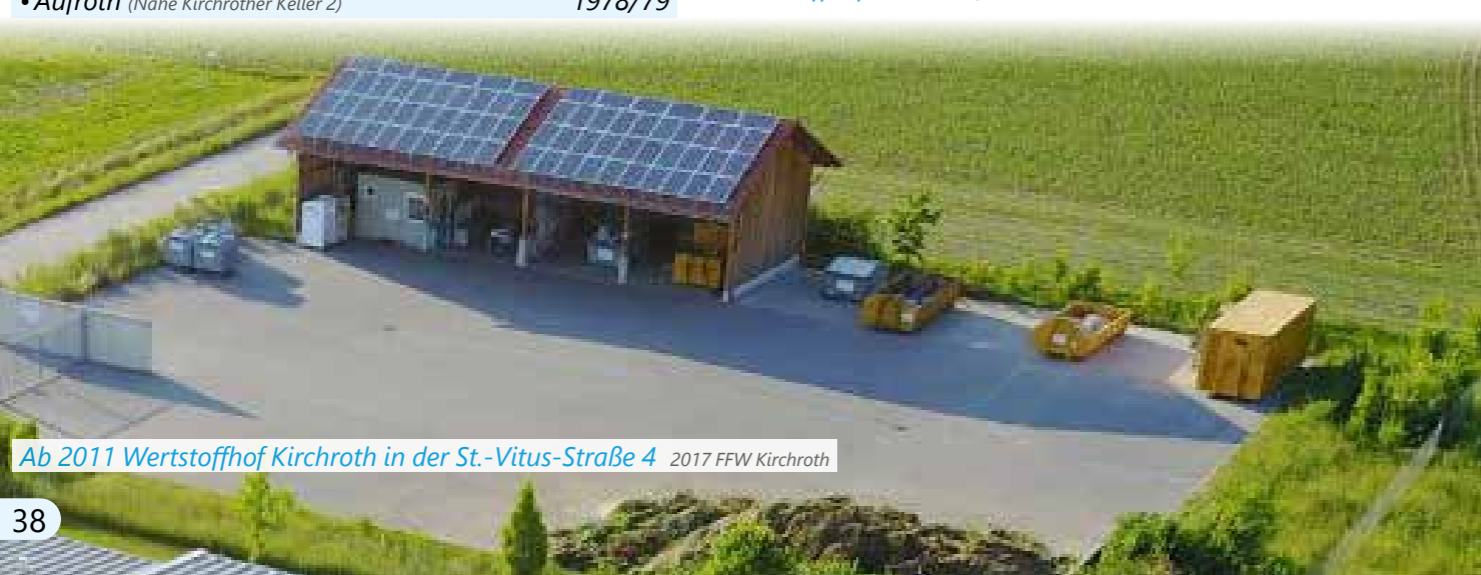
1981 Freigabe des Autobahnanschlusses Kirchroth 1995



Autobahnmeisterei mit Autobahnpolizeistation Kirchroth, Dekan-Seitz-Straße 30 1995



Bau Lärmschutzwall Thalstetten 2009-lfd. 2010



Ab 2011 Wertstoffhof Kirchroth in der St.-Vitus-Straße 4 2017 FFW Kirchroth

In der Zeit ab 2009 wurde auch im Bereich Thalstetten in drei Abschnitten ein Lärmschutzwall auf einer Länge von einem Kilometer errichtet. Die Maßnahme ist noch nicht ganz abgeschlossen.

Pendlerparkplatz

Der bei der Anschlussstelle Kirchroth befindliche Pendlerparkplatz wurde wegen des gestiegenen Bedarfs 2015 auf etwa 60 Stellplätze erweitert. Die

Parkflächen wurden außerdem mit Solarleuchten ausgestattet. Eine Leistung der Gemeinde, die durchaus nachgeahmt werden kann.



2015 Erweiterung des Pendlerparkplatzes nördlich der Anschlussstelle 2016

7 Autobahnbrücken und eine Unterführung

- Brücke Staatsstraße 2125 Niederachdorf-Hofdorf
- Brücke Gemeindeverbindungsstraße Pondorf-Pillnach
- Brücke Gemeindeverbindungsstraße Oberzeitldorn-Leiten
- Unterführung Kreisstraße SR 63 Weiher-Obermiethnach
- Brücke Gemeindeverbindungsstraße „Hundsschweif“-Richtung Untermiethnach/Roith
- Brücke Zubringer/Autobahnanschluss Staatsstraße 2148
- Brücke Gemeindeverbindungsstraße Thalstetten-Aufroth
- Brücke Kreisstraße SR 16 Thalstetten-Münster



BAB A3 2014

STRASSENBAU

Ein großer Schritt war und ist der Ausbau und Unterhalt der Straßen. Waren früher die Straßen schlecht oder gar nicht asphaltiert, so kann man heute auf ein gut ausgebauten Straßennetz blicken.

Erschließung

Im Laufe der Jahre wurden die Straßenzüge nach und nach ausgebaut und somit die Infrastruktur der Gemeinde erweitert und verbessert. In der Zeitspanne von 1978 bis 2017 wurden insgesamt rund 10 Millionen Euro in den Bau und Unterhalt der Straßen und Gehwege investiert. Zuschüsse

und Zuweisungen konnten in Höhe von rund 7 Millionen Euro für die Gemeinde abgeschöpft werden.

Sanierung

Die ersten Straßen, die seit der Bildung der Einheitsgemeinde bestehen, bedürfen allmählich der Sanierung. Zug um Zug werden nun die Straßen und Gehwege punktuell oder komplett saniert.

Straßenwidmung

Wird eine Straße neu gebaut, ist sie im rechtlichen Sinne zunächst eine Privatstraße. Durch

die Widmung wird der Gebrauch der Straße jedermann gestattet (Gemeingebrauch). In der Widmung kann auch geregelt werden, dass Verkehrsflächen nur eingeschränkt öffentlich genutzt werden dürfen (Fußgänger- oder Radfahrerverkehr).

1978-1988

Bis 1988 wurden im Bereich Aufroth/Neuroth sechs neue Straßen gebaut. Einen kompletten Neubau erfuhr die Straße von Untermiethnach zur St 2148 (mit Brücke in Untermiethnach). Im Rahmen der vier Flurbereinigerungsverfahren Niederachdorf II, Oberzeitldorn III, Obermiethnach II und Kirchroth III wurden unter Kostenbeteiligung der Gemeinde umfangreiche Straßen und Wege wesentlich verbessert. Zusammen mit dem Kanalbau sind in Kirchroth, Thalstetten, Kößnach und Oberzeitldorn, mehrere Straßen ausgebaut worden. Viele Gemeindestraßen bekamen eine neue Asphaltdecke.

Straßenumfang

98,1 km Gemeindestraßen

- 35 Gemeindebrücken

17,1 km Staatsstraßen

- St 2125 Kößnach-Stadldorf 12,6 km
1996 Bau Umgehungsstraße Kößnach mit 2 Brücken
- St 2148 Kirchroth-Saulburg 4,5 km
1982 Bau Umgehungsstraße Kirchroth mit 2 Unterführungen

10,5 km Kreisstraßen

- Kr SR 15 Kößnach-Parkstetten 0,6 km
- Kr SR 16 Thalstetten-Münster 1,1 km
- Kr SR 28 Pillnach-Krumbach 4,8 km
- Kr SR 63 Weiher-Obermiethnach 1,9 km
- Kr SR 64 Aufroth-Neuroth 3,2 km



Asphaltierungsarbeiten für Gemeindeverbindungsstraße Weiher-Pittrich 1985



Solarleuchten für Geh- und Radweg Pondorf-Oberzeitldorn 2012

BAULEITPLANUNGEN

Die Bauleitplanung ist das wichtigste Werkzeug zur Entwicklung der Gemeinde. Man unterscheidet zwischen dem Flächennutzungsplan und dem Bebauungsplan. Der Flächennutzungsplan stellt dabei eine Vorplanung für die gesamte Gemeinde dar, während der Bebauungsplan bestimmte Bereiche, wie beispielsweise Baugebiete, detailliert und allgemeinverbindlich regelt.

Entstehung von Bau- und Gewerbegebieten

Bis mit der Erschließung eines Baugebiets begonnen werden kann, ist es ein langer Weg. Im Rahmen des Bauleitplanverfahrens werden Behörden und Träger sonstiger öffentlicher Belange sowie die Öffentlichkeit beteiligt und um Stellungnahme zum Vorhaben und dem Entwurf des

Bebauungsplans gebeten. Nach Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen der frühzeitigen Beteiligung und der späteren öffentlichen Auslegung müssen die vom Gemeinderat beschlossenen Änderungen im Bebauungsplan eingearbeitet werden, bevor er als Satzung beschlossen und ausgefertigt werden kann. Ist der Bebauungsplan rechtskräftig, kann mit den Erschließungsmaßnahmen begonnen werden. Dauerte früher so ein Verfahren nur wenige Wochen oder Monate, so kann es sich heute über ein oder mehrere Jahre ziehen.

Archäologische Grabungen

Vor den Erschließungsarbeiten wird das zukünftige Bau- oder Gewerbegebiet auf Bodendenkmäler untersucht. Spezielle Grabungsfirmen suchen unter Aufsicht der

Kreisarchäologie Straubing-Bogen eventuelle Bodendenkmäler aus früheren Zeiten. Die Kosten muss der Grundstückseigentümer tragen.

Ökoausgleichsflächen

Für Flächen die versiegelt werden sollen, muss woanders ein ökologischer Ausgleich geschaffen werden. Die Gemeinde Kirchroth besitzt sogenannte Ökokonten, von denen die notwendigen Ausgleichsflächen „abgebucht“ werden.

Familienförderung

Beim Kauf eines gemeindlichen Baugrundstücks erhalten Familien für leibliche oder adoptierte Kinder bis 12 Jahre eine Familienförderung von 500 Euro bzw. 2.000 Euro.



Anlage einer Ökoausgleichsfläche 2016



Archäologische Ausgrabungen im Baugebiet Hofer-Feld in Pillnach 2010



Archäologische Funde im Baugebiet Kapellenfeld IV, Kirchroth 2016

BAU-, WOHNUNGS- UND SIEDLUNGSWESEN

Von 1978 bis heute wurden 36 Baugebiete mit 396 Wohnbauparzellen und 27 Gewerbegrundstücke ausgewiesen.

Baugebiete

Kirchroth

• 1972	Hahngrundstück	14 Parzellen Wohngebiet	Blumenstraße
• 1983	Kapellenfeld I, BA ¹ I	22 Parzellen Wohngebiet	Keltenring
• 1991	Kapellenfeld I, BA II	12 Parzellen Wohngebiet	Keltenring
• 1994	Kapellenfeld III, BA I	32 Parzellen Wohngebiet	Steinzeitweg
• 1995	Am Fischmarkt	8 Parzellen Wohngebiet	Am Fischmarkt
• 1997	Südlich der Lindenstraße	12 Parzellen Wohngebiet	Ortsplatz/Lindenstraße
• 1997	Bachfeld I, BA I	8 Parzellen Gewerbegebiet	Otto-Hiendl-Straße
• 2000	An der Feuerhausstraße	9 Parzellen Wohngebiet	Feuerhausstraße
• 2005	Bachfeld I, BA II	2 Parz. Wohng./6 Parz. Gewerbegebiet	Otto-Hiendl-Straße
• 2015	Kirchroth-Süd	2 Parzellen Gewerbegebiet	Bernauer Straße
• 2017	Kapellenfeld IV	13 Parzellen Wohngebiet	Marienring

Thalstetten

• 1995	Thalstetten-Süd	10 Parz. Mischgebiet/1 Parz. Gewerbegebiet	Rosenweg
• 2012	ehem. Eiglsperger-Anwesen	5 Parzellen Wohngebiet	Ulmenweg
• 2014	Im Sand	34 Parz. Wohng./7 Parz. Gewerbegebiet	Tulpenstr./Lilienstr./Alfred-Dick-Str.

Köbznach

• 1975	Köbznach-Ost	22 Parzellen Wohngebiet	Siedlerweg/Sandweg
• 1981	Asperweg	16 Parzellen Wohngebiet	Asperweg
• 1987	Mülleracker	34 Parzellen Wohngebiet	Stankt-Gangolf-Straße
• 2002	Köbznach-Süd	13 Parzellen Wohngebiet	Kreuzacker
• 2013	Röhrl-Grundstück	3 Parzellen Wohngebiet	Straubinger Straße
• 2017	Köbznach-Süd II	8 Parzellen Wohngebiet	Hirschberger Weg

Krumbach

• 1999	Trathfeld	10 Parzellen Wohngebiet	Jakobiweg
--------	-----------	-------------------------	-----------

1 BA = Bauabschnitt



Erschließungsarbeiten Baugebiet Kapellenfeld BA I, Kirchroth 1982



Baugebiet Kapellenfeld BA III, Kirchroth 1994

Oberzeitldorn

• 1974	Kellerfeld	12 Parzellen Wohngebiet	Sonnenweg
• 1983	Krempelfurt	8 Parzellen Wohngebiet	Weingartenweg/Weidenweg
• 1990	Am Raschberg	10 Parzellen Wohngebiet	Laurentiusweg/Am Raschberg
• 2003	Am Perlbach	25 Parzellen Wohngebiet	Nepomuk-Ring
• 2019 (voraussichtlich)	Riedmühl	ca. 20 Parzellen Wohngebiet	offen

Pillnach

• 1997	Eichenhügel	16 Parzellen Wohngebiet	Eichenhügel
• 2010	Hofer Feld	9 Parzellen Wohngebiet	Am Rittersteig
• 2012	Pillnach-Ost	1 Parzelle Gewerbegebiet	Pfalzstraße

Pondorf

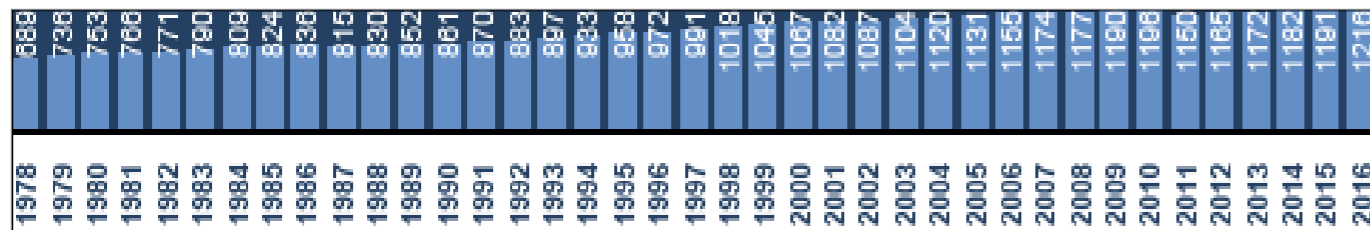
• 1991	Ammerbreite	10 Parzellen Wohngebiet	Dekan-Keck-Straße
--------	-------------	-------------------------	-------------------

Aufroth

• 1997	An der Bayerwaldstr. BA I	7 Parz. Wohng/1 Parz. Gewerbegebiet	Bayerwaldstraße/Florianstraße
• 2003	An der Bayerwaldstr. BA II	9 Parzellen Wohngebiet	Florianstraße
• 2008	Solarpark Aufroth-Süd	1 Parzelle Gewerbegebiet	
• 2010	Rother Feld	11 Parzellen Wohngebiet	Meisenweg

Neudau

• 1998	Neudau	10 Parzellen Wohngebiet	
--------	--------	-------------------------	--



Anzahl der Wohngebäude zum 31.12.: Innerhalb der letzten 40 Jahre erhöhte sich die Anzahl der Wohngebäude um 76 %



Erschließungsarbeiten Baugebiet Rother Feld, Aufroth 2010



Baugebiet Im Sand Thalstetten 2017 Siegfried Kerscher@t-online.de



Bautätigkeiten im Baugebiet Im Sand, Thalstetten 2016

FLURBEREINIGUNG

Bis in die 80er Jahre waren die Dörfer hauptsächlich durch die Landwirtschaft geprägt. Der Donauausbau, der Kiesabbau und der Autobahnbau haben die Ortsbilder jedoch nachhaltig verändert, da riesige Flächen Feldflur verloren gegangen sind. Des Weiteren wurden die landwirtschaftlichen Betriebe immer weniger. Waren es 1979 noch 219 Betriebe, so minimierten sie sich bis 2010 auf 84. Kleine Wirtschaftseinheiten waren nicht mehr rentabel.

Durch Flurbereinigungen sollten die Bedingungen für Landwirte verbessert und das Ortsbild wieder in Form gebracht werden. Kleine Flurstücke wurden zu

Gunsten einer leichteren Bewirtschaftung zu größeren Einheiten zusammengelegt und die Orte abgerundet.

In vielen Ortschaften wurden Flurbereinigungsverfahren durchgeführt. Die Verfahren liefen über mehrere Jahre und wurden vom damaligen Flurbereinigungsverband, heute Amt für Ländliche Entwicklung, betreut.

Die ursprüngliche Natürlichkeit der Umgebung konnte durch die Flurbereinigung nicht wieder hergestellt werden, zu groß waren die landschaftlichen Einschnitte der Baumaßnahmen. Eine Neuordnung der Feldflur und der

Orte wurde jedoch erreicht. Die entstandenen größeren Einheiten sind wirtschaftlich gesehen in der heutigen Landwirtschaft leider bereits wieder zu klein.

Kirchroth IV

Aufgrund Stauhaltung Straubing im Rahmen des Ausbaus der Rhein-Main-Donau-Wasserstraße wurde im Bereich Kirchroth, Kößnach, Oberzeitldorn und Pittrich von 1990 bis 2008 eine Fläche von 1.252 ha überplant. Zur Erinnerung an die Flurbereinigung Kirchroth IV wurde am Donauradweg zwischen Oberzeitldorn und Kirchroth eine Sitzgruppe mit Gedenkstein aufgestellt.



Sitzgruppe mit Gedenkstein der Flurbereinigung Kirchroth IV (Abschluss 2008) am Donauradweg zwischen Oberzeitldorn und Kirchroth 2017



Blick auf Oberzeitldorn 2016

DORFERNEUERUNG

Bereits im Juni 1978 fasste der Gemeinderat den Beschluss zur Durchführung von Dorferneuerungsmaßnahmen. Es dauerte elf Jahre bis die damalige Flurbereinigungsdirektion Landau a. d. Isar, nun Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern, 1989 die Maßnahme für Kirchroth, Aufroth und Thalstetten anordnete. Die übrigen Vorschläge des Gemeinderates für Oberzeitldorn und Kößnach wurden nicht berücksichtigt.

Örtlich gebildete Vorstandschaften, die Bevölkerung und die Fachplaner prägten die Entwicklung unserer Orte zum Positiven. Ziel der Maßnahmen war die Verbesserung der Lebensqualität und nicht nur die „Verhübschung“ der

Orte. Straßen und Gehwege wurden gebaut, Plätze errichtet. Darüber hinaus konnte in Kirchroth die Kirchenmauer oder auch 2015 der Pfarrstadel mit öffentlichen Mitteln saniert werden. Weit über drei Millionen Euro wurden in über 25 Jahren verbaut, davon waren etwa 1,7 Millionen Euro Mittel der Gemeinde. Zusätzliche Fördermittel konnten an Privatpersonen ausbezahlt werden.

Kirchroth, Aufroth und Thalstetten haben in dieser Zeit ihr Aussehen nachhaltig verändert. Was früher unansehnlich war, zählt heute zur guten Stube. Dort, wo zwischen den Pfützen hindurch eine trockene Stelle gesucht werden musste, wird heute auf edlem Stein

gegangen. Die Orte haben mit der Dorferneuerung eine ästhetische Wende erfahren. Für uns mag dies zwischenzeitlich zur Gewohnheit geworden sein. Diejenigen, die in größeren Abständen hierher kommen sind von den Veränderungen überrascht.

2015 wurde in Kößnach die Untere Dorfstraße und die Kirchgasse mit einer einfachen Dorferneuerungsmaßnahme und einem Aufwand von rund 900.000 Euro saniert und der Bereich um die Kirche als neuer zentraler Punkt des Dorfes geschaffen, nachdem nicht nur das Gasthaus Röhrl um die Jahrtausendwende sondern auch das Gasthaus „Alter Peter“ den Betrieb im August 2014 einstellte.

Niederachdorf (im Rahmen der Flurbereinigung Niederachdorf II)

1989-1995

Niederachdorf: Ausbau von Ortsstraßen, Erstellung Spielplatz
Pillnach: Neugestaltung des Dorfplatzes um die Kirche, Kinderspielplatz Büchlweg, Bolzplatz am Eichelberg, Holzlagerplatz an der Bachdurchfahrt Eichberg, Neubau eines Bürgersteigs an der Kreisstraße, Pondorf: Anlage von Parkplätzen, Gestaltung eines ortsbildprägenden Platzes vor der Kirche

Kirchroth (mit Thalstetten und Aufroth) **1989-2011**

Kirchroth: Neugestaltung des Ortsplatzes und weiterer Straßen, Fuß- und Radwege, Sanierung des Pfarrstadels, Sanierung der Meier-Kapelle, Errichtung eines Obstlehrgartens mit Erweiterung und Verbesserung des bestehenden Kinderspielbereichs, Fuß- und Radwegeunterführung im Bereich der Autobahnmeisterei, Eingrünung des Sport- und Freizeitgeländes, Anlage eines Gemeindefestplatzes

Aufroth: Sanierung Buswartehäuschens, Freiflächengestaltung am Feuerwehrhaus, Verlegung und Erweiterung des Bolzplatzes, Sanierung der Dorfkapelle, Verlegung Johanniweg, Anlage eines Fußweges

Thalstetten: Brückenbau, Neugestaltung des Ortsplatzes und der Straßen, Kinderspielplatz

Kößnach 2015-2017

Neugestaltung Ortsmitte (Umfeld Kirche/Pfarrheim/FFW einschl. Kirchgasse bis zum „Neuen Friedhof“), Sanierung St.-Gangolf-Brunnen, Untere Dorfstraße



Brunnen in Thalstetten an der Mülstraße, errichtet 2002 im Rahmen der Dorferneuerung Kirchroth 2017



Der denkmalgeschützte Gangolf-Brunnen in Kößnach, Kirchgasse 1 mit Steinfassung von 1761, saniert 2015 im Rahmen der Dorferneuerung Kößnach 2016

BREITBANDVERKABELUNG

Damit die Gemeinde Kirchroth mit dem digitalen Zeitalter mithalten kann, wurde 2014 mit dem Planungen für die Breitbandverkabelung begonnen.

FTC-Ausbau

Erster Abschnitt: Seit Januar 2017 steht Dank des Breitbandausbaus 1.400 Haushalten der Gemeinde eine Datenanbindung von mindestens 30 Megabit pro Sekunde (Mbit/s), stellenweise sogar 50 Mbit/s, zur Verfügung. In einer einjährigen Bauzeit wurden 17 Schaltgehäuse erneuert und 15 km Glasfaserkabel verlegt. Etwa 5 km des Kabels mussten im Innerortsbereich verlegt werden, wodurch Gehweg- und Straßenaufbrüche notwendig waren, was die Gemeinde zusätzlich 100.000 Euro kostete. Bei der

Pillnacher Autobahn war eine kostspielige Spülbohrung nötig.

Die Investitionskosten beliefen sich auf ca. 910.000 Euro, wovon 130.000 Euro die Gemeinde Kirchroth trug. Die restlichen Kosten wurden vom Freistaat Bayern, dem Landkreis Straubing-Bogen und der Telekom getragen.

FTH und FTC-Ausbau

Zweiter Abschnitt: Voraussichtlich 2019 beginnt der zweite Abschnitt des Breitbandausbaus. Die restlichen 140 Haushalte, welche sich überwiegend im Außenbereich befinden, werden mit Glasfaser versorgt. Rund 60 Haushalte bekommen die Glasfaserleitung sogar bis ins Haus verlegt. Für diese Erschließung müssen ca. 7 km Glasfaserkabel verlegt

und ein weiteres Multifunktionsgehäuse installiert werden.

Der weitere Ausbau des Glasfasernetzes wird rund 534.000 Euro kosten. Auf die Gemeinde entfallen davon ca. 107.000 Euro.

Kostenloses WLAN in Kirchroth

Im Rahmen des Programms „BayernWLAN“, welches vom Freistaat Bayern gefördert wird, wurden in Kirchroth zwei WLAN Hotspots installiert. Im Bereich des Rathauses und des Mehrzweckgebäudes steht seit Juli 2017 kostenloses WLAN zur Verfügung. Die Hotspots werden gut angenommen. Seit der Laufzeit konnten rund 2.600 Nutzer verzeichnet werden, die 160 GB Daten verbraucht haben.



Kabelverlegung Thalstetten-Aufroth 2016

Breitbandausbau I. Bauabschnitt

Mobilfunkmasten

Mit drei Anlagen ist die Gemeinde relativ gut abgedeckt, wenngleich Verbesserungsbedarf besteht.



Mobilfunkanlage (D2) Pondorf 2018



Mobilfunkmast (D 1) nördlich von Kirchroth 2018



Mobilfunkmast (D 2) Kirchroth, Bernauer Str. 22 2018



Luftaufnahme von Kirchroth mit Thalstetten Siegfried.Kerscher@t-online.de 2017

GEMEINDE UND WASSER

JAHRHUNDERT-HOCHWASSERKATASTROPHE 1988

Donaudammbruch bei Kiefelmauth

War das jetzige Gemeindegebiet in den früheren Jahren, beispielsweise 1954 oder 1965, immer wieder durch Hochwasser bedroht, so kam es am 27. März 1988 aufgrund eines Donaudammbruchs bei Kiefelmauth zu einer wahren Katastrophe. Menschen und Tiere wurden evakuiert und rund eine Woche stand das Poldergebiet um Pittrich unter Wasser.

Vorausgegangen waren tagelange starke Regenfälle und die einsetzende Schneeschmelze im

gesamten bayerischen Bereich, hauptsächlich im Einzugsbereich der Donau.

Dammwache

Am 16. März war der Wasserstand der Donau so hoch, dass der Hochwassernachrichtendienst einsetzte. Zwei Tage später erreichte der Pegel Straubing einen Stand von 6,29 m. Die Feuerwehren Niederachdorf, Pondorf, Oberzeitldorn, Kirchroth, Kößnach und Pittrich wurden zur Dammwache eingeteilt. Funk und Schwimmwesten waren zu dem

Zeitpunkt nicht vorhanden. Nach drei Tagen folgte eine leichte Entspannung. Der Pegel fiel um einem Meter.

Am 25. März rollte eine zweite Hochwasserwelle an, sodass die Dammwachen erneut aufgerufen wurden. Am Tag darauf verschärfte sich die Situation erheblich.

Pegelstand Straubing		
Reguläres Mittelwasser		2,70 m
18.3.	erste Welle	6,29 m
22.3.	Entspannung	ca. 5,30 m
28.3.	zweite Welle	7,02 m



Damm bei Pichsee Christoph Kiefl



Dammstützungsmaßnahmen Christoph Kiefl



Kiesverladung Christoph Kiefl



Oberzeitldorn: Sandsäcke füllen Josef Drescher

Die Dammhinterwege wurden gesperrt. An den Schwachstellen der Deiche wurden mit Hilfe Kies und Sandsäcken Dammsstützungsmaßnahmen durchgeführt.

Zwar hätten die Dämme von der Höhe her ausgereicht, doch der langanhaltende Hochwasserablauf hatte zur Aufweichung geführt. An einigen Stellen sprudelte das Wasser wie aus einer Quelle aus kleinen Löchern im Damm. Das gesamte Deichsystem wurde als instabil und dammbruchgefährdet eingestuft.

Der tieferliegende Bereich von Kößnach wurde durch den, von der Donau im Kößnachableiter verursachten Rückstau überflutet. Immer mehr Kies und Sandsäcke wurden angefordert. Die Einwohner wurden zur Sicherung gefährdeter Ölvorratsbehälter aufgerufen.

Am Palmsonntag, 27. März, wurde gegen 11 Uhr vom Landratsamt der Katastrophenfall ausgerufen. Mit Feuerwehrauto und Privatwagen wurde ständig entlang der Donau patrouilliert. Feuerwehr, freiwillige Helfer und THW versuchten gerade den Damm südlich von Niederachdorf

mit Sandsäcken zu verstärken, als gemeldet wurde, dass ein Teil der Helfer nach Kiefelmauth muss.

Der Damm bricht

Um 17:55 Uhr brach dort auf Höhe von Stadldorf an der Regierungsgrenzlinie der Donaudamm. Auf der Innenseite des Dammes war die Deichkrone in einer Breite von ca. 15 m abgesackt und von oben her eingebrochen. Die Bruchstelle wurde ständig größer und die Flut stürzte gewaltig herein. Vier eingeschlossene Feuerwehrleute wurden ca. 15 Minuten nach dem Bruch mit dem Polizeihubschrauber ausgeflogen. Die Lücke der Bruchstelle

im Damm klappte auf einer Länge von gut 100 m auf. Innerhalb von weniger als einer Stunde erreichte die Flut Niederachdorf.

Die Polizei rief die Bewohner auf, die Häuser zu verlassen. Die Einsatzkräfte von elf Feuerwehren, Katastrophenstab, BRK, THW und Soldaten des Pionierbataillons der Bundeswehr teilten sich zur



Räumung der Häuser, Höfe und Ställe auf und kämpften die ganze Nacht gegen die Fluten. Um ca. 21 Uhr wurde das letzte Vieh in Niederachdorf evakuiert.

Das gesamte Poldergebiet Pittrich lief über Nacht langsam voll Wasser. Im Bereich Kößnach bildeten die Deiche des Kößnachableiters (rechtsseitiger Damm) und der Donau den Wassermassen eine Sperre.

Am nächsten Tag hatte das Wasser das bereits evakuierte Pittrich erreicht. Das Wasser stieg schnell an und verursachte die komplette Überschwemmung von Pittrich.

Seenlandschaft

Das Donautal hatte sich flussabwärts auf einer Strecke von 20 km in eine 2 km breite schmutzig braune „Wasser-Wüste“ verwandelt. Mit Stadldorf, Niederachdorf, Pichsee, Pittrich, Neudau und Kößnach war eine Fläche von ca. 11 km² überschwemmt.

Zwischen der Bruchstelle Kiefelmauth und Kößnach war ein einziger See. Durch Bundeswehr und Bereitschaftspolizei wurden Boote eingesetzt. Die Ortsfeuerwehren waren in Schichten rund um die Uhr im Einsatz. Pittrich war völlig vom Wasser eingeschlossen und nur noch mit Booten erreichbar.



27. März gegen Mittag, Kößnach: Überschwemmungen durch Rückstau des Kößnachableiters, unten die Donau
Josef Wallner



27. März Die Bruchstelle wird ständig größer
Anton Dietsl

„Schnell, Leit lauft's! 's Wasser kummt!“
Dammbruch überflutete ganz Niederachdorf
700 Bewohner mussten evakuiert werden — Auch die Bewohner der Nachbarorte müssen ihr Zuhause verlassen — Große Hilfsbereitschaft bei den Bewohnern der vom Hochwasser sicheren Orte — Schäden sind bisher noch nicht abzusehen



Straubinger Tagblatt 1988



28. März Bruchstelle Kiefelmauth, im Hintergrund die Donau
Josef Wallner



Niederachdorf, Zur Fähre
Josef Drescher



28. März Im oberen Bild Drittel mittig die Kapelle Kiefelmauth und die Bruchstelle, ganz links Donau, oben rechts die Alte Donau
Josef Wallner

Der Rekordpegelstand Straubing lang inzwischen bei 7,02 m. Die Feuerwehren versuchten das Wasser in die Donau zurückzupumpen und Ölteppiche zu bekämpfen, die infolge nicht ausreichend gesicherter Öltanks entstanden.

Behelfsdamm errichtet

Nach zwei Tagen fast ununterbrochener Arbeit von Mittwoch auf Donnerstag wurde oberhalb Niederachdorf mit Bagger, Raupe

und Radlader sowie zahlreichen Lastwagen ein Absperrdamm gebaut, um das Wasser wieder der Donau zufließen zu lassen. Daraufhin floss das Wasser in Niederachdorf allmählich ab.

Schaulustige

Das größte Problem waren nicht die Naturgewalten, sondern Schaulustige, die die Helfer beim Aufräumen, bei der Fahrt zu den untergebrachten Tieren oder beim Leerräumen der Scheunen

behinderten. Tausende Autos von Neugierigen säumten drei Tage lang die Straße von Pondorf bis nach Hofdorf. Erst als die Polizei die Zufahrtswege abspernte wurden die Behinderungen größtenteils beseitigt.

Köbnachableiter

Der Pegelstand der Donau ging zentimeterweise zurück, doch der Pegel des Polders Pittrich stieg ganz erheblich. Auch der Pegel im Perlbachableiter sank schon



Stadldorf Josef Wallner



Staatsstraße Oberzeitldorn Richtung Pondorf Josef Drescher



Köbnach, Straubinger Straße, Richtung Süden Christoph Kiefl



Sportheim Oberzeitldorn Josef Drescher



Köbnach, Blick Richtung Pittrich Josef Wallner



Sportheim Kirchroth Josef Wallner



29. März Niederachdorf (unten Donau mit Damm) Walter Kienberger



30. März Pittrich, Neudau aus Richtung Norden Josef Wallner

deutlich, doch der Wasserstand im Polderbereich zwischen Kößnach und Pittrich blieb stabil.

So griffen am 30. März ein paar Bürger aus Pittrich zur Selbsthilfefaktion, um mit Schaufeln den Damm des Kößnachableiters zu öffnen, damit das Wasser ablaufen könne. Doch Polizei und Bundesgrenzschutz stoppten die illegale Aktion.

Einige Stunden später brach der Deich des Kößnachableiters zwei mal auf einer längeren Strecke unkontrolliert ein und brachte erneut den tieferliegenden Teil von Kößnach in Gefahr. Die durchzuführenden Dammwachen waren dort lebensgefährlich.

Entspannung

Am 31. März hatte sich die Lage in Niederachdorf entspannt. Die Betroffenen sowie das Vieh waren zurück und die Aufräumarbeiten begannen. Die Leute versuchten, den Unrat und den Schlamm zu beseitigen.

Am Karfreitag, 1. April, erklärte das Landratsamt den Katastrophenfall für beendet. Die Dammwachen wurden eingestellt. Nach 9 Tagen Einsatz konnten auch die Soldaten der Bundeswehrkaserne Bogen abziehen.

Presserummel

Selbst der damalige Stellvertreter des Bayerischen Ministerpräsidenten, Arbeits- und Sozialminister Karl Hillermeier, kam in der Katastrophenwoche mittels Polizeihubschrauber und besichtigte die Schäden.

Unsere Gemeinde stand im Mittelpunkt der Berichterstattung, egal ob Fernsehen, Radio oder Zeitungen. Täglich gab es neue Schlagzeilen.

Folgen

Wo das Wasser in die Häuser eingedrungen war quoll das Holz der Möbel auf, Tapeten lösten sich, überflutete Heizöltanks liefen aus, am Fußboden legte sich Schlamm ab. Die gelagerten Futtermittel gingen kaputt.

Einige Tage darauf mussten die Feuerwehren erneut alarmiert werden. Diesmal um in Niederachdorf das Heu aus den Scheunen dreier Anwesen leer zu räumen, um eine mögliche Selbstentzündung, aufgrund der hohen Temperaturen, zu verhindern.

Schäden

Das ganze Ausmaß des Hochwassers wurde aber erst sichtbar, als sich das Wasser zurückgezogen hatte. Bis Ostern floss es fast überall ab und es folgte eine siebenwöchige Schönwetterperiode. In Niederachdorf bot sich ein Bild der Verwüstung. Die Asphaltdecke der Straße „Zur Fähre“ war von der Gewalt der Flut bis zu zwei Meter tief ausgespült und angehoben. Viele Straßen waren unterspült. Die Häuser sahen verwüstet aus. An rund 100 Häusern und Wohnungen entstanden zum Teil erhebliche Schäden. Auf den Feldern war der Humus abgetragen. Der materielle Schaden wurde auf mehrere Millionen Mark geschätzt.

Glücklicherweise gab es keine Personenschäden. 3.000 Rinder und Schweine konnten ebenfalls unverseht wegtransportiert werden. 400 Menschen mussten ihre Häuser verlassen.

Beeindruckende Solidarität

Die Spendenbereitschaft der Bevölkerung zeigte die Solidarität und Hilfsbereitschaft. Die Gemeinde vermittelte den Hochwassergeschädigten Futtermittel- und andere Sachspenden.

Die Kirche und viele Vereine halfen finanziell. Auf das eingerichtete Spendenkonto für die Hochwasseropfer der Gemeinde überwies ein Privatmann sogar

30.000 Mark. Die Verteilung der Spendengelder und der Zuschüsse zur staatlichen Hochwassernotstandshilfe koordinierte die Gemeinde.

Selbst wenn die finanzielle Unterstützung so manchen Schaden regulieren konnte, für die Betroffenen waren die Tage dieser Katastrophe sehr einprägend. Niemand wusste, wie lange dieser Zustand andauert, niemand konnte das Wasser aufhalten. Das Gefühl der Hilflosigkeit gegenüber der Natur machte sich breit. Emotionales Handeln war in dieser Ausnahmesituation durchaus verständlich.



29. März Bruchstelle Kiefelmauth Josef Wallner



30. März von vorne: Ölschlieren, Kapelle, Pittrich und Neudau, hinten Donau Josef Wallner



31. März Hochwasserschäden in Niederachdorf, Zur Fähre Walter Kienberger



5. Mai Flurschäden bei der Bruchstelle Stadldorf Richtung Niederachdorf Josef Wallner



Die reparierte Bruchstelle Christoph Kiefl



Hochwassermarken von 1988 am Niederachdorfer Feuerwehrhaus

DONAU AusBAU

Als Mitte der 60er Jahre klar geworden war, dass die Niedrigwasser-Regulierung mit ihren Buhnen, Parallelwerken und Baggerungen nicht den erwünschten Erfolg für die Großschiffahrtsstraße Rhein-Main-Donau bringen würde, beschloss man 1966 den Ausbau mit Staustufen.

Im Jahre 1985 wurde die Staustufe Geisling mit einer Fallhöhe von 6,20 m fertig gestellt. Die Staustufe Straubing wurde als bislang letzte große Ausbaumaßnahme an der bayerischen Donau 1995 fertig. Damit bietet die Donau von Kelheim bis Straubing und ab Vilshofen stromabwärts optimale Voraussetzungen für den Gütertransport mit dem Schiff.

Stauraum

Der Stauraum Straubing erstreckt sich auf 25 km Länge bis nach Geisling. In unserem Gemeindebereich liegen etwa 12 km. Die Gemeindegrenze verläuft am rechten Flussufer und zieht sich von Niederachdorf bis Pittrich.

Wasserstand über Pegelnullpunkt Straubing

• 28.03.1988	703 cm
• 14.08.2002	749 cm
• 05.06.2013	795 cm



Sandbank am unteren Pittricher Donaubogen 1980
Bergmeier

Nach dem Jahrhunderthochwasser 1988 wurden in einem Sofortprogramm die Donaudämme verstärkt, aber erst mit dem Donauausbau wurden die Stauhaltungs-dämme massiv verbessert und bis nach Niederachdorf durch eine Spundwand bis zum Untergrund abgedichtet, sodass diese einem tausendjährigen Hochwasser standhalten sollen. Wie wichtig diese Maßnahme war, zeigte sich bei den Hochwasserereignissen 2002 und 2013.

Wehr, Kraftwerk und Schleuse

Die Kagerser Brücke, die eigentlich aus drei Brücken besteht, wurde 1992 nach neunjähriger Bauzeit für den Verkehr freigegeben. Das an der Staustufe angeschlossene Wasserkraftwerk bei Kagers wurde 1994 vollendet.

Durch die ein Jahr später fertiggestellte Schleuse können Schubverbände mit 185 m Länge und 22,8 m Breite passieren. Die konstante Stauhaltung hat ein Mittelwasserniveau von 7 m Wassertiefe.

Donaudurchstich

Mit dem Durchstich der 6 km langen Öberauer Donauschleife 1994 wurde die Schifffahrt abgekürzt und es entstand ein Altwasser. Der erste Teilabschnitt des ökologischen Ausbaus, das Pittricher Vorland, wurde 1993 fertiggestellt. Der letzte Abschnitt, Teile des Polders Stadldorf, wurden 1998/99 vollendet.

Durch die Baumaßnahme gingen etliche Hektar landwirtschaftlicher Grund verloren. Andererseits wurde durch die Entwässerung und Einpolderung, für die bisher

als Wiesen genutzten Flächen, eine Ackernutzung möglich. Die erforderliche Flurbereinigung des Bereichs Kirchroth, Kößnach, Oberzeitldorn und Pittrich mit einer Fläche von 1.252 ha wurde in den Jahren 1990 bis 2008 durchgeführt.

Naturschutzgebiet

Trotz der relativ starken Eingriffe in Natur und Landschaft, die beim Bau einer Staustufe dieser Dimension unvermeidbar waren, entwickelte sich das vormals einheitliche Landschaftsbild zu einer Vielzahl von Teilräumen wie Altwasser, Auwälder, Auwiesen mit unterschiedlichen Standort- und Lebensbedingungen. Der gesamte Stauraum mit seinen weitläufigen Uferlandschaften stellt etwas ganz Besonderes dar. Es ist ein Lebensraum entstanden, der hinsichtlich

Struktur- und Artenvielfalt seinesgleichen sucht.

Die charakteristische Donauauenlandschaft ist ein bedeutendes Rast- und Brutgebiet für bedrohte Schwimm-, Wat- und Wiesenvögel. Seltene Vogelarten haben sich in ihren Beständen erholt, Zugvögel nutzen den Bereich als Winterquartier oder als Rastplatz auf ihrem weiteren Zug in den Süden. Der Biber findet optimale Lebensbedingungen, schon verdrängte Pflanzenarten siedelten sich wieder an. Durch die Anlage gezielter Laichgebiete konnten sich die Fischbestände hervorragend entwickeln.

Der teils schnell fließende Strom mit den Sandbänken in den Innenkurven ging jedoch

verloren. Durch das Abschneiden der Öberauer Donauschleife entstand ein großes Naturschutzgebiet zur Erhaltung bedrohter Tier- und Pflanzenarten. Der Stauraum Straubing wurde als besonders schützenswert anerkannt und nach der Vogelschutzrichtlinie offiziell als Naturschutzgebiet von europäischem Rang eingestuft.

Das Naturschutzgebiet „Öberauer Donauschleife“ mit insgesamt rund 310 ha (davon im Gemeindebereich ca. 58 ha) umfasst Teile der Stadt Straubing und der Gemeinde Kirchroth. Das Naturschutzgebiet „Donauauen bei Stadldorf“ liegt in den Gemarkungen Niederachdorf und Stadldorf und wurde 1987 mit rund 92 ha ausgewiesen. 1995 wurde diese Fläche auf 91,73 ha gemindert.

Donauausbau

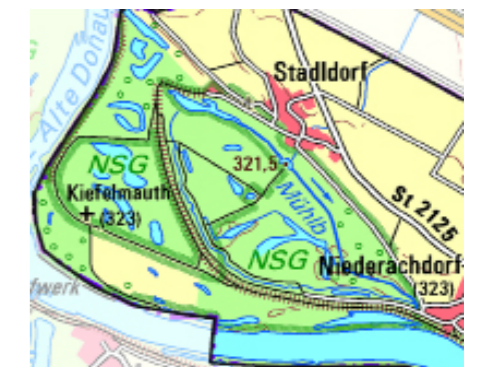
1966	Vertrag zwischen der Bundesrepublik und Bayern über Stauregulierung der Donau unterhalb von Regensburg Rhein-Main-Donau AG mit der Durchführung beauftragt
1976	Baubeginn der Staustufe Straubing
1979	Fertigstellung Staustufe Geisling
1985	Verordnung Naturschutzgebiet „Öberauer Donauschleife“
1986	Verordnung Naturschutzgebiet „Donauauen bei Stadldorf“
1987	Fertigstellung Kagerser Brücke
1992	Fertigstellung des Pittricher Vorlands
1993	Durchstich der Öberauer Donauschleife
1994	Fertigstellung Kraftwerk
1994	Fertigstellung Schleuse Straubing
1995	Fertigstellung des Polders Stadldorf
1998/99	



Naturschutzgebiet „Öberauer Donauschleife“ DTK50 © Bayerische Vermessungsverwaltung



Donau bei Niederachdorf 2010



Naturschutzgebiet „Donauauen bei Stadldorf“ DTK50 © Bayerische Vermessungsverwaltung

HOCHWASSERSCHUTZ

Nicht nur die Donauhochwasser bringen ihre Anrainer in unregelmäßigen Abständen in Gefahr, auch die Zuflüsse wie Kößnach, Breimbach, Leithenbach und Perlbach sind problematisch.

Volumen von bis zu 120 Millionen Kubikmetern sind vorgesehen. Die Oberauer Schleife soll mit 14 Millionen Kubikmetern Fassungsvermögen künftig ebenfalls für eine Flutung zur Verfügung stehen.

Besserung brachte vorerst die große Räumung der Kößnach von Aufroth bis Thalstetten, die nach dem Beitritt zum Gewässerunterhaltungszweckverband unter Federführung des Wasserwirtschaftsamts Deggendorf erfolgte.

Polder

Einen Lösungsansatz zur Minderung von Hochwassergefahren an der Donau sollen die Flutpolder bringen. Einstaubereiche entlang der Donau und der südlichen Zuflüsse aus den Alpen mit einem

Die Kößnach

Bis 1982 war Aufroth bei allen größeren Regenfällen überschwemmt. Mehrere Anwesen waren hochwassergefährdet, so dass das Wasser bis 80 cm in den Häusern und Stallungen stand.

Überflutungen

2006 verursachte die Kößnach in Aufroth und Thalstetten sowie der Perlbach in Pillnach und Oberzeitldorn Überschwemmungen. Durch starke Regenfälle und der

Schneesmelze rutschte in Obermiethnach eine durchweichte Böschung auf die Kreisstraße SR 28.

Pillnacher versuchten mit der TSF, einem Radlader, elf Traktoren und etwa 1.800 Sandsäcken die Gefahr einzudämmen. Insgesamt waren 93 Feuerwehrdienstleistende 6 Stunden im Einsatz, dazu kamen Nachtwache und Pumpenarbeiten am nächsten Tag.

Kreisbrandinspektor, THW, Elektriker und Elektrizitätswerk waren ebenfalls vor Ort.

Die gleiche Situation bot sich in Aufroth und Thalstetten. Das Hochwasser der Kößnach führte zu erheblichen Überflutungen.



Das hochwassergefährdete Aufroth 1980



Räumung der Kößnach 1982



2006 Überflutung Aufroth Franz Leibl



2006 Erdbeben auf der Kreisstraße in Obermiethnach Straubinger Tagblatt 30.3.2006



2006 Überschwemmung Oberzeitldorn, Hauptstraße



2006 Überschwemmung Pillnach

Fließgewässer¹

- Großer Leithenbach 2,1 km
- Kleiner Leithenbach 0,6 km
- Großer Perlbach 3,9 km
- Breimbach 5,9 km
- Perlbachableiter (inkl. Kößnachableiter) 6,3 km
- Kalter Graben 4,3 km
- Kößnach 9,9 km
- Elsengraben 3,3 km
- Furtbach 3,0 km
- Mühlbach 1,3 km
- Rinne 1,9 km
- Irlbach 1,3 km
- Spitalbach 1,2 km

¹ Längenangabe innerhalb der Gemeinde Kirchroth



Räumung des Perlbachs in Oberzeitldorn, Hauptstraße 2014



2006 Überschwemmung Oberzeitldorn, Birkenstraße



2006 Überschwemmung Pillnach, Waldstraße

Innerhalb weniger Stunden erreichte das Wasser Höhen, die zur Schädigung von Wohnanwesen und Nebengebäuden führten. Die Feuerwehr hatte in dem durch das Ereignis verschonten Feuerwehrhaus ihren Führungsstab eingerichtet. Am nächsten Tag war der Bach wieder in seinem Bett. Nach Reinigungs- und Aufräumarbeiten war der Spuk vorbei. Alles ging nach Außen hin seinen normalen Gang.

Bedingt durch die Ereignisse wurde das Thema Hochwasserschutz bei den Verantwortlichen der Gemeinde mit einer entsprechenden Brisanz versehen und mit konkreten Schritten angegangen.

Rückhaltebecken

Nördlich von Aufroth konnte 2012 ein Rückhaltebecken an der Kößnach für 410.000 m³ Wasser fertiggestellt werden. Die Orte Aufroth und Thalstetten sind mit dieser Investition von 2,7 Millionen Euro vor einem statistisch

hundertjährigen Hochwasser geschützt. Unterstützt wurde dieser Bau durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit sowie der Europäischen Union.

Aussichten

Für den Breimbach, den Perlbach und den Leithenbach werden derzeit Studien angefertigt. Es ist zu hoffen, dass Obermiethnach, Pillnach und Oberzeitldorn künftig durch weitere Rückhaltebecken geschützt werden können.



Baustelle Rückhaltebecken Aufroth 2012



Einweihung Rückhaltebecken Aufroth 2012



Hochwasserrückhaltebecken Aufroth 2012



Hochwasserdamm Aufroth 2015

FEUERWEHREN & FREIZEIT

BRANDSCHUTZ DURCH NEUN FEUERWEHREN

Eine große Sorge der früheren Gemeinden waren die jeweils bestehenden Feuerwehren. In den Eingemeindungsverträgen wurde „der Fortbestand und die Förderung der Wehren im bisherigen Umfang“ aufgenommen. Zu den Aufgaben der 370 Aktiven zählen insbesondere der abwehrende Brandschutz und die zahlreichen technischen Hilfeleistungen, wie zum Beispiel bei Verkehrsunfällen und bei Hochwasser.

Die Feuerwehren sind eine öffentliche Einrichtungen der Gemeinde, das heißt, die Gemeinde muss in den Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit die Feuerwehren ausrüsten, unterhalten und die notwendige Löschwasserversorgung

bereitstellen. Die Verkehrsentwicklung auf der Bundesautobahn A3 hat ein umfangreiches weiteres Einsatzspektrum eröffnet, das insbesondere die FFW Kirchroth erheblich fordert.

Anschaffungen

Wurden 1979 noch fünf Feuerwehrfahrzeuge gleichzeitig beschafft, so sind diese zwischenzeitlich bereits wieder durch Neufahrzeuge ersetzt worden.

Die Feuerwehrhäuser sind durchwegs in gutem Zustand und verfügen teils über eigene Schulungsräume. 2008 wurden in Pittrich und 2011 in Kirchroth neue Feuerwehrgerätehäuser fertiggestellt.

Neben dem gezeigten Engagement beim aktiven Dienst durch die Feuerwehrkameraden war und ist die Finanzierung durch die Gemeinde unabdingbar. Seit 1978 wurden rund 4,7 Millionen Euro für den Brandschutz ausgegeben. Wobei zu erwähnen ist, dass die meisten Arbeiten wie z.B. An- und Umbauten und Sanierungen unentgeltlich durch Feuerwehrkräfte ausgeführt werden. Die Förderung durch Bund und Land beläuft sich auf ca. 700.000 Euro.

Fahrzeuge

Elf Einsatzfahrzeuge und ein Verkehrssicherungsanhänger stehen den Wehren zur Verfügung. Darunter stellt die Feuerwehr Kirchroth für das gesamte



Feuerwehrgerätehaus Kirchroth bis 2011 in der Feuerhausstraße 1 2008



Feuerwehrgerätehaus Kößnach, Kirchgasse 1 FFW Kößnach



Feuerwehrgerätehaus Niederachdorf, Zur Föhre 23 2018



Feuerwehrfahrzeuge Kirchroth



Bundeseigener Schlauchwagen der Feuerwehr Kirchroth ab 2016



Neues Feuerwehrgerätehaus ab 2012 der FFW Kirchroth, St.-Vitus-Str. 2 2017 FFW Kirchroth

Landkreisgebiet mit dem bundeseigenen Schlauchwagen (SW –KatS 2000) insgesamt über 2.000 Meter B-Schlauchmaterial zur Verfügung. Dieses Fahrzeug kann unter Umständen für größere Schadensereignisse in ganz Deutschland angefordert werden. Weitere B-Schlauchlängen haben

die FFW Pillnach und Pondorf zur Verfügung.

Alarmierung

Im Gemeindebereich Kirchroth sind insgesamt 10 Sirenen vorhanden. In Kirchroth sind aufgrund der Größe der Ortschaft zwei Sirenenstandorte erforderlich, um

eine ausreichende Alarmierung zu gewährleisten (Schulgebäude und Gesundheitszentrum). Darüber hinaus werden die Aktiven per SMS verständigt. Alarmiert wird nach Verständigung über die Notrufnummer 112 von der Leitstelle aus.



Feuerwehrgerätehaus Obermiethnach, Am Breimbach 16 2018



Schulungsraum der Feuerwehr Obermiethnach, Petersweg 13 2014



Feuerwehrgerätehaus mit Schulungsraum Oberzeitldorn, Hauptstraße 19, Bau 1964 2017



Weihe von fünf Tragkraftspritzenfahrzeuge in Pondorf 1979



Feuerwehrgerätehaus Pondorf, Ringstraße 7, Bau 1979 2018



Tragkraftspritzenfahrzeug Pondorf 1979 bis 2011 2012



Feuerwehrgerätehaus Pillnach, Waldstraße 4 2017 Sigrun Kraus



Pumpe Pillnach bis 2009 Julia Bielmeier



Neues Tragkraftspritzenfahrzeug Pillnach 2010 Julia Bielmeier



Feuerwehrgerätehaus Pittrich 44 bis 2006



Feuerwehrgerätehaus mit Schulungsraum Pittrich 44 ab 2008



Feuerwehrgerätehaus mit Schulungsraum Aufroth, Bayerwaldstr. 4 2018



Alle Feuerwehrfahrzeuge aus dem Gemeindebereich Kirchroth bei der Segnung des Schlauchwagens und des Verkehrssicherungsanhängers 2016

9 Ortsfeuerwehren

Kirchroth, Feuerhausstraße 1, bzw. heute St.-Vitus-Straße 2

- 1992 Neues Löschgruppenfahrzeug 16/12
- 1996 Neues Mehrzweckfahrzeug
- 2009-2011 Neubau eines Feuerwehrgerätehauses (mit Jugendheim)
- 2016 Neuer Schlauchwagen (Bund) und Verkehrssicherungsanhänger
- 2019 voraussichtlich im Herbst Auslieferung des HLF als Ersatz für das Löschgruppenfahrzeug

Köbnach, Kirchgasse 1

- 1979 Neues Tragkraftspritzenfahrzeug
- 2010 Neues Tragkraftspritzenfahrzeug (Ersatz)
- 2011 Anbau eines Schulungsraumes, Kirchgasse 5
- 2016 Nutzung ehemaliges Gefrierhaus Untere Dorfstraße für Feuerwehrverein

Niederachdorf, Zur Föhre 23

- 1991 Neues Tragkraftspritzenfahrzeug
- 2015/2017 Anbau Pultdach an der Westseite und Sanierung Schulungsraum

Obermiethnach, Am Breimbach 16

- 1985 Anbau an FFW-Gerätehaus
- 1999 Nutzungsänderung des ehemaligen Schulgebäudes in Schulungs- und Aufenthaltsräume mit zeitweisem Getränkeausschank, sowie Wahlräume
- 2008 Neues Tragkraftspritzenfahrzeug und neue Tragkraftspritze, Sanierung Feuerwehrhaus

Oberzeitldorn, Hauptstraße 19

- 2007 Neues Tragkraftspritzenfahrzeug
- 2010 Neue Tragkraftspritze
- 2016 Sanierung Schulungsraum
- 2018 Außenanierung Feuerwehrhaus

Pillnach, Waldstraße 4

- 1979 Neues Tragkraftspritzenfahrzeug
- 2010 Neues Tragkraftspritzenfahrzeug (Ersatz)
- 2013 Schulungsraum im Haus der Gemeinschaft, Waldstraße 18
- 2013 neue Tragkraftspritze

Pondorf, Ringstraße 7

- 1979 Neues Tragkraftspritzenfahrzeug
- 1979 Neubau Feuerwehrgerätehaus
- 2011 Neues Tragkraftspritzenfahrzeug (Ersatz), Nutzung des Schulungsraumes im Obergeschoß der KiTa

Pittrich 44

- 1979 Neues Tragkraftspritzenfahrzeug
- 2006 Abbruch des bestehenden Feuerwehrgerätehauses
- 2007-2008 Neubau eines Feuerwehrgerätehauses
- 2018 Neues Tragkraftspritzenfahrzeug (wird derzeit beschafft, Auslieferung voraussichtlich Oktober 2018)

Aufroth, Bayerwaldstraße 4

- 1979 Neues Tragkraftspritzenfahrzeug
- 1998 Anbau eines Schulungsraumes an das Feuerwehrgerätehaus
- 2009 Vergrößerung des bestehenden Schulungsraumes
- 2011 Neues Tragkraftspritzenfahrzeug (Ersatz)

insg. 11 Einsatzfahrzeuge und ein Verkehrssicherungsanhänger für ca. 370 aktive Feuerwehrler



UNSERE VEREINE

Bedingt durch die Eigenständigkeit der einzelnen Orte ergibt sich eine Vielzahl von Vereinen und Organisationen. Im Gemeindegebiet sind neun Feuerwehren, zehn Sportvereine, fünf Schützenvereine, neun Ortsverbände von Frauenbund oder Landfrauen, drei Kriegerkameradschaften, drei Gartenbauvereine, drei Jugendorganisationen und 18 sonstige Vereine. Das heißt momentan sind 58 aktive Vereine verzeichnet.

Erwähnenswert ist noch, dass seit 2003 der Pferdesportverband Niederbayern/Oberpfalz e.V., der 230 Vereine umfasst, mit seinem Sitz in Aufroth beheimatet ist.

Hinzu kommen noch politische Parteiorganisationen und Wählergruppierungen die mit Aktivitäten die Orte beleben.

Bau von Sportanlagen und Vereinsförderung

Die in den 60er Jahren gegründeten Sportvereine SC Kirchroth, SpVgg. Pondorf-Oberzeitldorn, FSV Saulburg-Obermiethnach, wie auch der 1980 gegründete WSV Obermiethnach wurden mit viel Unterstützung durch die Gemeinde mit passenden Grundstücken zur Errichtung der Spiel- und Trainingsplätze sowie der Sportheime versorgt. Zudem leistete die Gemeinde erhebliche Förderungen für den Bau und Unterhalt der Anlagen. Zahlreiche Vereine können die Räumlichkeiten und Grundstücke der Gemeinde nutzen.

Haus der Gemeinschaft

In Pillnach hat sich der „Förderverein Dorfgemeinschaft“ gebildet, um als Vereinsstätte für Pillnach das Haus der Gemeinschaft

(HdG) mit weiteren Vereinen zu bauen und zu betreiben.

Golf-Club Straubing Stadt und Land

Auf einem Areal von ca. 50 ha um ehemalige Baggerseen, die durch früheren Kiesabbau entstanden, wurde im Rahmen der Rekultivierung durch die Firma Hans Wolf ein Golfplatz angelegt. Der Golfclub Straubing Stadt und Land e.V. wurde 1991 gegründet. Derzeit spielen ca. 700 Mitglieder und zahlreiche Gäste auf dem gepflegten Platz. Die Anlage umfasst einen 18-Loch Meisterschaftsplatz und einen 9-Loch Übungsplatz mit Driving Range und Übungsgelände.

Gründung	Verein	Mitglieder 1.1.17
1877	Freiwillige Feuerwehr Pillnach e.V.	147
1878	Freiwillige Feuerwehr Niederachdorf e.V.	118
1878	Marianische Männer Congregation (MMC) Pfarrgruppe Pondorf	29
1880	Freiwillige Feuerwehr Oberzeitldorn e.V.	106
1881	Freiwillige Feuerwehr Kirchroth e.V.	263
1882	Krieger- und Soldatenkameradschaft (KuSK) Oberzeitldorn e.V.	80
1883	Freiwillige Feuerwehr Kößnach e.V.	183
1886	Freiwillige Feuerwehr Obermiethnach e.V.	149
1886	Krieger- und Reservistenkameradschaft (KuRK) Kirchroth e.V.	78
1887	Marianische Männer Congregation (MMC) Pfarrgruppe Kirchroth	34
1889	Freiwillige Feuerwehr Pondorf e.V.	68
1891	Freiwillige Feuerwehr Pittrich e.V.	95
1893	Freiwillige Feuerwehr Aufroth e.V.	115
1896	Katholischer Arbeiterverein Pillnach e.V.	105
1921	Imkerverein Kirchroth-Pondorf	40
1921	Schützenverein Eintracht Obermiethnach e.V.	144
1923	Katholischer Burschenverein Niederachdorf-Hofdorf e.V.	100
1927	Krieger- und Soldatenkameradschaft (KuSK) Kößnach-Pittrich	49
1927	Obst- und Gartenbauverein (OGV) Kirchroth	428
1928	Schützengesellschaft Edelweiß Aufroth e.V.	41

1947	Katholische Landjugendbewegung (KLJB) Ortsgruppe Kirchroth	98
1950	VdK Ortsverband Kirchroth	302
1956	Schützenverein Perlbachtaler Oberzeitldorn e.V.	91
1957	Reitclub Straubing e.V. (Aufroth)	187
1960	Schützenverein Waldeslust Kirchroth e.V.	112
1961	Marianische Männer Congregation (MMC) Pfarrgruppe Kößnach	25
vor 1962	Landfrauen Ortsverband Oberzeitldorn	17
vor 1966	Landfrauen Ortsverband Niederachdorf	12
1966	FSV Saulburg-Obermiethnach e.V.	304
1967	Spielvereinigung (SpVgg) Pondorf-Oberzeitldorn e.V.	285
1967	Sport-Club (SC) Kirchroth e.V.	469
1969	Obst- und Gartenbauverein (OGV) Obermiethnach	80
vor 1971	Landfrauen Ortsverband Obermiethnach	13
1972	Angelsportverein (ASV) Kößnach-Pittrich e.V.	249
1973	Bayerisches Rotes Kreuz (BRK) Bereitschaft Helfer vor Ort Kirchroth	17
1973	Obst- und Gartenbauverein (OGV) Kößnach-Pittrich	123
1979	Katholische Landjugendbewegung (KLJB) Ortsgruppe Pondorf	7
1980	Wintersportverein (WSV) Obermiethnach e.V.	80
1981	Arbeiterwohlfahrt (AWO) Ortsverein Kirchroth	26
1981	Katholischer Frauenbund (KDFB) Zweigverein Pondorf	188
1982	Roll- und Schlittschuh-Club (RSC) Pillnach e.V.	127
1989	Käferfreunde Bayerwald e.V. (Wörth/Pillnach)	102
1989	Stammtischfreunde „Zur Fähre“ Niederachdorf	57
1990	Ski- und Freizeitclub Kirchroth e.V.	1006
1991	Golf-Club Straubing Stadt und Land e.V. (Bachhof)	750
1995	Modellsportverein Vorwald Obermiethnach e.V.	27
2001	Postfischereiverein Straubing-Neuroth 2001 e.V.	27
2002	Motorradfreunde Kirchroth	10
2004	Oldtimer- und Traktorenfreunde Kirchroth e.V.	173
2005	Förderverein Dorfgemeinschaft Pillnach	46
2005	S.G. Pillnach-Hofdorf (Billardverein)	12
2007	Katholischer Frauenbund (KDFB) Zweigverein Kirchroth	56
2007	Katholischer Frauenbund (KDFB) Zweigverein Kößnach-Pittrich	47
2009	Gäuboden-Zündapp-Freunde e.V. (Pittrich)	22
2011	Theaterfreunde Kirchroth	20
2012	FC Bayern Fan-Club Oberzeitldorn 2012 e.V.	157
2012	KSC Förderkreis grün-weiß e.V. (Kirchroth)	39
2012	Pillnacher Sportschützen 2012 e.V.	29



Sportanlage SC Kirchroth, Auenstraße 18 2018



Sport- und Schützenheim Oberzeitldorn, Am Sportplatz 4 2018



Sport- und Schützenheim Obermiethnach in Untermiethnach 18 a 2018



Stockbahnen des WSV in Krumbach, Jägerstraße 2018



Haus der Gemeinschaft (HDG) Pillnach, Waldstraße 18 2017 Sigrun Kraus

WANDERWEGE

Ausgangspunkte der beschil-
derten Rundwandertouren
sind die Wanderparkplätze Ober-
miethnach „Am Breimbach“ und
Pillnach „Am Eichelberg“.



Obermiethnach: Infotafel Wanderparkplatz und
Infotafeln Donauseitentäler 2017



Pillnach: Infotafel Wanderparkplatz 2017

Rundwanderwege

Rundweg 3 „Eichelberg“

Länge: 4 km, 100 Höhenmeter

Kurze bequeme Wanderung über Forststraßen und -wege im Wald
Ausgangspunkt Wanderparkplatz Obermiethnach oder Pillnach (beschilderter Zubringer mit 0,5 km)

Rundweg 8 „Talweg“ (Gemeinde Wiesenfelden)

Länge: 11,5 km, 300 Höhenmeter

Vom Leithenbach zum Waldgasthof Schiederhof Forstbrunn, Kobelberg, Schafloch, zurück zum Breimbachtal (Abkürzung vom Bachtal über Rindberg zum Breimbachtal möglich).

Ausgangspunkt Obermiethnach oder Pillnach: jeweils beschilderter Zubringer mit 1 km (Gesamtstrecke bis Schiederhof jeweils 6 km).

Rundweg 11 „Der Jägersteig“ (Gemeinde Wiesenfelden)

Länge: 10,5 km, 280 Höhenmeter

Von Zielweg 2 links Richtung Kälberhof (hier Alternativ beim Schafloch beschilderter Zubringer nach Schiederhof) weiter über Haselstaude, Jägermaterl und Sauburg zurück; sehr geringer Asphaltanteil.

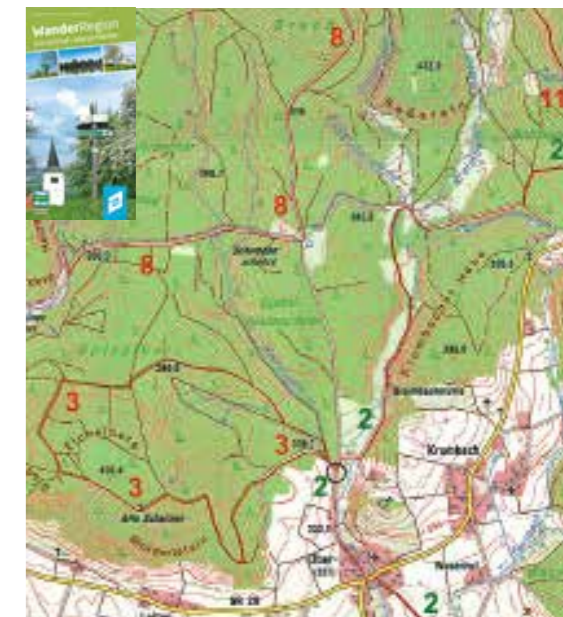
Ausgangspunkt Obermiethnach (beschilderter Zubringer über Zielweg 2 mit 3,5 km)

Fernwanderweg

Donau-Panoramaweg

Länge: insgesamt 220 km von Neustadt a.d. Donau bis Passau

Aus Richtung Würth kommend gelangt man an der Landkreisgrenze zum Naturpark-Pavillon mit seinen Informationstafeln. Ab Kirchroth verläuft der Weg auf der Deichkrone mit wunderbaren Ausblicken auf die Donau und zu den Bergen des Bayerischen Waldes. Links und rechts Altwasser und Auwiesen mit seltenen Pflanzen und vielen verschiedenen Tierarten.



Auszug aus der Broschüre „WanderRegion“
Kinsachtal-Wiesenfelden



<https://www.donaupanoramaweg.de>

RADWEGE

Nach langem Ringen erreichte 2015 die Gemeinde, dass der Fernradweg auf der Dammkrone verlaufen konnte. Der gute Blick auf die Donau und zu den Bergen des Bayerischen Waldes wird

auf drei im Jahr 2012 von der Gemeinde aufgestellten Panorama-Informationstafeln bei Oberzeitldorn, Kirchroth und Pittrich erläutert.



Rundwege

Tour 9 Am Fuße des Bayerischen Waldes

Länge: 39,2 km, 283 Höhenmeter

Abwechslung pur: Der Donau und dem Südrand des Bayerischen Waldes entlang

Strecke: Kößnach–Pittrich–Pondorf–Niederachdorf–Hofdorf–Pillnach–Obermiethnach–Krumbach–Saulburg–Neuhaus–Aufroth–Münster–Steinach–Parkstetten

Donau im Wandel

Länge: 49,2 km, 57 Höhenmeter

Radeln und dabei etwas lernen: Der mit Infotafeln ausgezeichnete Radweg bietet sowohl Erlebnisse als auch Entspannung

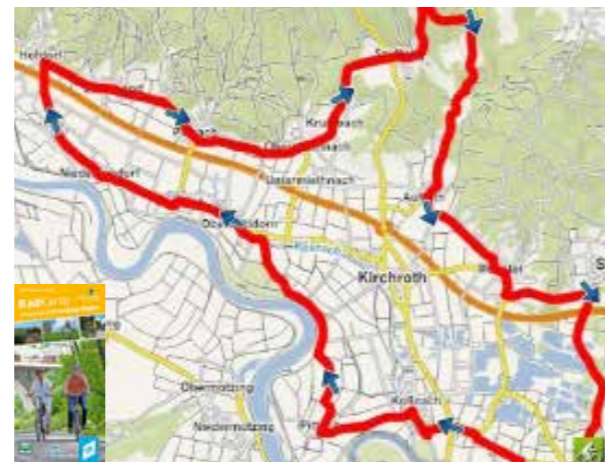
Strecke: Straubing/Kagers–Niedermotzing–Aholting–Irling–Pfatter–Geisling–Wörth–Niederachdorf–Pondorf–Pittrich–Straubing/Kagers

Fernweg

Donauradweg

Länge: insgesamt 421 km

Beschreibung im Internet unter Bayernnetz für Radler



Tour 9 Am Fuße des Bayerischen Waldes
<https://www.bayerischer-wald.me/de/touren/detail/>



Donau im Wandel
<https://www.bayerischer-wald.me/de/touren/detail/>



Radweg am Donaueck Oberzeitldorn mit Blick Richtung Pondorf 2011



Aufstellung von drei Panorama-Informationstafeln am Donaueck bei Oberzeitldorn, Kirchroth und Pittrich 2012

NAHERHOLUNG - KIESABBAU

Bereits in den frühen 50er Jahren wurde in der Gemeinde Parkstetten mit dem Kiesabbau begonnen, welcher sich bald auch auf das Gebiet der Gemeinden Steinach und Kirchroth ausdehnte. Die als Folge der enormen Kiesausbeute entstandenen Wasserflächen wurden zunehmend zur Erholung genutzt.

Vom Kiesabbau zum Badevergnügen

1973 wurde eine Zweckvereinbarung zur Förderung eines Naherholungsgebietes geschlossen,

um das mehr oder weniger außer Kontrolle geratene Gebiet einer geordneten Kiesausbeute und anschließend Freizeitnutzung zuführen zu können. Es mussten allerdings einige Hürden bewältigt werden, bis konkrete Planungen vorlagen. Dies erfolgte letztlich erst mit der Gründung des „Vereins zur Entwicklung eines Erholungsgebietes im Raum Parkstetten-Steinach-Kirchroth e.V.“ 1982. Dieser hatte es sich zur Aufgabe gemacht, ein Erholungsgebiet mit hervorragenden Badeverhältnissen zu schaffen und

zu erhalten, das für Bürger des Landkreises und der Stadt einen beliebten Anziehungspunkt darstellt. Der vom Naherholungsverein betreute Teil der intensiven Erholungszone ist rund 70 ha groß. Das gesamte Weihergebiet umfasst rund 800 ha.

Weitere ca. 100 ha wurden als Kiesabbaugebiet östlich von Kößnach überplant und stehen später Erholungs- und Naturschutzzwecken zur Verfügung.



Weiher 11 ca. 1986 Landratsamt Straubing-Bogen



Weiher 6 „Hornungweiher“

1997 Errichtung eines kleineren Badestrands mit Liegewiese beim Golfplatz

Weiher 11

1995–97 Errichtung von Sanitärgebäuden (Toiletten, Duschen, Erste Hilfe, Lager- u. Geräteraum)

2000 Aufstellung einer Fertiggarage für die Wasserwacht

2006 Generalinstandsetzung Parkplatz

2009 Nutzungsänderung Erste-Hilfe-Raum in einen Kiosk

2010 Errichtung eines kleinen Parkplatzes

2013 ff. Pflanzenbeseitigung

Weiher 14 Gemeinde Parkstetten

1983 Fertigstellung der ersten Toilettenanlage

1984–86 Bau Parkplätze A und D (Weiher 14 a)

1989–94 Bau Parkplatz E und Errichtung des Badestrands mit Liegewiese

2002 Fertigstellung Sanitärgebäude und Verbesserung der Bootszufahrt

2003 Errichtung einer Liegewiese mit Badstrand (jetzt Hundestrand)

2013 ff. Pflanzenbeseitigung

Weiher 12-Ost Gemeinde Parkstetten

1997/98 Bau Badstrand mit Liegewiese für FKK-Anhänger

2002 Erweiterung FKK-Geländes mit Sichtschutzdamm

2004–06 Erweiterung neue Liegewiese

2009 Errichtung Parkplatzbau und Liegewiese

2011–13 Errichtung Sanitärgebäude

SPIEL- UND BOLZPLÄTZE

Die Gemeinde unterhält seit Jahrzehnten eine Vielzahl von Spiel- und Bolzplätzen. Ein Großteil dieser bestand schon vor der Entstehung der Einheitsgemeinde.

Die Spielgeräte der 18 gemeindlichen Spielplätze und 4 Bolzplätze sind überwiegend einheitlich. In der Regel werden die Einrichtungen mit Schaukeln, Wippen

und Wipptieren, Rutschen, Klettergerüsten sowie Karussellen ausgestattet.

Die vorgeschriebenen Kontrollen der Verkehrssicherheit werden durch den gemeindlichen Bauhof in Zusammenarbeit mit der Verwaltung durchgeführt. Um einen ordnungsgemäßen und sicheren Spielbetrieb zu gewährleisten, sind

Sichtkontrollen (wöchentlich), Funktionskontrollen (monatlich) und Hauptinspektionen (jährlich) durchzuführen.

Die Ausstattung und der Erhalt bzw. Unterhalt dieser Vielzahl von Plätzen belastet die Gemeindekasse jährlich mit einigen Zehntausend Euro.



Kirchroth, Pfarrstadt
errichtet vor 1978



Kirchroth, Schule
errichtet 1982



Kirchroth, Steinzeitweg
errichtet 2001



Thalstetten, Erlenstraße
errichtet vor 1978



Köbnach, Pfarrheim
errichtet 2007



Köbnach, Sankt-Gangolf-Straße
errichtet 1988



Bolzplatz Köbnach



Niederachdorf, Zur Fähre
errichtet vor 1978



Bolzplatz Niederachdorf



Obermiethnach, Petersweg
errichtet 1978



Untermiethnach
errichtet vor 1978



Krumbach, Römerweg
errichtet 1995



Oberzeitldorn, Am Sportplatz
errichtet 1972



Oberzeitldorn, Kirchplatz
errichtet 1972



Oberzeitldorn, Nepomuk-Ring
errichtet 2005



Oberzeitldorn, Sonnenweg
errichtet 1977, aufgelöst 1999



Pillnach, Büchlweg
errichtet 1978



Pillnach, Eichenhügel
errichtet 2008



Bolzplatz Pillnach



Pondorf, Dekan-Keck-Straße
errichtet 1992



Pittrich
errichtet 1978



Aufroth, Bayerwaldstraße 4
errichtet 1978



Bolzplatz Aufroth



RATHAUS

STADT